MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

240 (2.9.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53170

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals, sämmtlich in Mannheim.)

Nr. 240. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 2. September 1892.

Der 2. September, der Tag von Sedan!

Welche erfreuliche, die Brust höher schwellende Erinnerungen rufen nicht diese zwei von einander ungertrennlichen Namen in einem jeden Deutschen hervor, dem ein warmes Herz für seines Vaterlandes Wohl und Wehe im Busen schlägt, der dessen frühere klägliche Zerrissenheit und Schwäche mit seiner jetzigen Macht und Größe vergleicht, und dem es vergönnt ist, diesen Tag der nationalen Wiedergeburt unseres in sich nun geeinten und gefestigten deutschen Reiches gemeinsam mit Jenen zu feiern, die wir nach langer schmerzlicher Trennung, seit jenem großen Tage wieder die Unsrigen nennen dürfen! Ja, wir freuen uns dieses Tages, und wir begrüßen ihn mit dem freudigen Bewußtsein des gerechtesten Stolzes und der Empfindung tiefster Dankbarkeit sowohl gegen Diejenigen, die den weittragenden Erfolg desselben herbeigeführt, als auch gegen Diejenigen, die ihn mit scharfem Blick und zäher Ausdauer vorbereitet haben. Wir gedenken hierbei in erster Reihe und in tiefer Wehmuth des unvergeßlichen glorreichen Heldenkaisers Wilhelm I.; wir gedenken seiner getreuen und bewährten Rathgeber Bismarck und Moltke; wir gedenken aber auch der hervorragenden Heerführer jener Zeit und insbesondere der tapfern unvergleichlichen Thaten unserer Armee, die auf blutiger Wahlstatt erstritten, nach was sich Millionen Deutsche seit langen, langen Jahren vergeblich gesehnt hatten: Die Wiedervereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Mutterlande und die Sicherstellung desselben gegen einen jeden Feind, der wagen wollte, es anzugreifen. — Daß seit jenem großen Tage schon 22 Jahre ins Land gegangen sind, darf und soll uns nicht abhalten, seiner auch heute wieder festlich zu gedenken; denn je weiter wir uns von jener glorreichen Zeit entfernen, desto eindringlicher tritt an uns die Mahnung heran, das Gedächtniß an dieselbe wach zu halten und das Andenken an die Thaten derer, denen wir diesen Umschwung in der Größe und dem Ansehen unseres deutschen Reiches zu danken haben, aufzufrischen. In diesem Sinne wollen wir auch den 2. September jetzt und immer geehrt und gefeiert wissen: — nicht als kränkende Herausforderung des von uns bezwungenen und niedergeschmetterten Gegners, sondern als einen Ehrentag des gesammten deutschen Volkes, — als einen nationalen Gedenktag, der immer und immer wieder uns und unsere Nachkommen ins Gedächtniß zurückrufen soll, was der am 2. September 1870 durch die opferwillige Hingabe von Blut und Leben unserer Söhne und Brüder so schwer erkaufte Sieg uns erbracht.

Heine und Geibel in Mainz.

Mannheim, 1. September.

Wenn man die Berichte über den Verlauf der ultramontanen Verhandlungen in Mainz liest, glaubt man wirklich manchmal, man lebe fünfhundert Jahre vor unserer Zeit. All der alte, verschimmelte, abergläubische Wust ist wieder aufgestäubt worden, als hätten die modernen Völker nichts Wichtigeres zu thun, als sich um vermoderte Vorstellungen zu streiten. Zum guten Glück gibts auch lichte Momente in dieser Katakomben-Finsterniß. Die Ultramontanen in Mainz lesen nämlich auch unsere deutschen Nationalschriftsteller. Und sie lesen sie mit Verständniß, wie aus den Citaten erhellt, welche auf der Mainzer Versammlung beigebracht wurden! Mit seinem Verständniß! Der alte Schorlemer führte keinen Geringeren und Stichhaltigeren als Heinrich Heine an, der da schon gesagt haben soll: „Der Kommunismus ist die Folge der Lehre des Unglaubens an so vielen Hochschulen." Was Heine so nebenbei in seinen sämmtlichen Werken über die Freunde des Herrn v. Schorlemer sagt, scheint in der Bücherei des wackeren Streiters für das theuere Mittelalter nicht vorhanden zu sein; er besitzt wahrscheinlich eine Heine-Ausgabe zum Gebrauche ultramontaner Versammlungen. Die „Köln. Ztg." hält jenem Schorlemerschen Heine-Citat ein anderes gegenüber; man könnte freilich noch ganz andere wählen, indessen dieses thut es auch. Heine schreibt in der „Nordsee" in seinem romantischen Stile:

„In jenem Zustande der Gedanken- und Gefühlsgleichheit, wie wir ihn bei unseren Insulanern sehen, lebten oft ganze Völker und haben oft ganze Zeitalter geliebt. Die römisch-christliche Kirche im Mittelalter hat vielleicht einen solchen Zustand in den Korporationen des ganzen Europa begründen wollen und nahm deshalb alle Lebensbeziehungen, alle Kräfte und Erscheinungen, den ganzen physischen und moralischen Menschen unter ihre Vormundschaft. Es läßt sich nicht leugnen, daß viel ruhiges Glück dadurch gegründet ward und das Leben warm-inniger blühte und die Künste, wie still hervorgewachsene Blumen, jene Herrlichkeit entfalteten, die wir noch jetzt anstaunen und mit all unserem hastigen Wissen nicht nachahmen können. Aber der Geist hat seine ewigen Rechte, er läßt sich nicht eindämmen durch Satzungen und nicht einlullen durch Glockengeläute; er zerbrach seinen Kerker und zerriß das eiserne Gängelband, woran ihn die Mutterkirche leitete, und er jagte im Befreiungstaumel über die ganze Erde, erstieg die höchsten Gipfel der Berge, jauchzte vor Uebermuth, gedachte wieder uralter Zweifel, grübelte über die Wunder des Tages und zählte die Sterne der Nacht. Wir kennen noch nicht die Zahl der Sterne, die Wunder des Tages haben wir noch nicht enträthselt, die alten Zweifel sind mächtig geworden in unserer Seele — ist jetzt mehr Glück darin als ehemals? Wir wissen, daß diese Frage, wenn sie den großen Haufen betrifft, nicht leicht bejaht werden kann; aber wir wissen auch, daß ein Glück, das wir der Lüge verdanken, kein wahres Glück ist, und daß wir in den einzelnen zerrissenen Momenten eines gottgleichern Zustandes, einer höheren Geisteswürde mehr Glück empfinden können als in den lang hinvegetirten Jahren eines dumpfen Köhlerglaubens. Auf jeden Fall war jene Kirchenherrschaft eine Unterjochung der schlimmsten Art. Wer bürgte uns für die gute Absicht, wie ich sie eben ausgesprochen? Wer kann beweisen, daß sich nicht zuweilen eine schlimme Absicht beimischte? Rom wollte immer herrschen, und als seine Legionen fielen, sandte es Dogmen in die Provinzen. Wie eine Riesenspinne saß Rom im Mittelpunkte der lateinischen Welt und überzog sie mit seinem unendlichen Gewebe. Generationen der Völker lebten darunter ein beruhigtes Leben, indem sie das für einen nahen Himmel hielten, was bloß römisches Gewebe war; nur der höherstrebende Geist, der dieses Gewebe durchschaute, fühlte sich beengt und elend, und wenn er hindurchbrechen wollte, erhaschte ihn leicht die schlaue Weberin und sog ihm das kühne Blut aus dem Herzen; und war das Traumglück der blöden Menge nicht zu theuer erkauft für solches Blut? Die Tage der Geistesknechtschaft sind vorüber; altersschwach, zwischen den gebrochenen Pfeilern ihres Kolisäums sitzt die alte Kreuzspinne und spinnt noch immer das alte Gewebe, aber es ist matt und morsch und es verfangen sich darin nur Schmetterlinge und Fledermäuse und nicht mehr die Steinadler des Nordens."

Es thut uns natürlich aufrichtig leid, daß die Mainzer Versammlung ihr Volk auf solche Schriftsteller aufmerksam macht. Ganz so schlimm wie Heine ist ja Emanuel Geibel nun nicht, aus dessen Liedern der sonst sehr wenig lyrische Herr Dr. Lieber den Vers citirte: „Es muß doch Frühling werden". Er meinte damit nicht die Wiederkehr der Nachtigallen, sondern der Jesuiten. Ein seltsamer Frühling, bei dem die Sonne ausgelöscht wird. Im Uebrigen empfehlen wir Herrn Lieber die Lektüre eines so religiösen Deutschen, wie Geibel; er findet da manche anregende Meinung über die Kirche und die falschen Richtungen derselben, z. B. in den Spätherbstblättern folgende Distichen:

Nicht, wie die Mumie sei, dem Phönix gleiche die Kirche,
Der sich den Holzstoß selbst thürmt, wenn die Kraft ihm erlahmt.
Freudig den sterblichen Leib, den gealterten, gibt er den Flammen,
Weiß er doch, daß ihn die Gluth jugendlich wiedergebiert.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Septbr.

Die Besetzung des Lehrstuhls für neuere Geschichte an der Hochschule Freiburg hat in der Centrumspresse einige Artikel hervorgerufen, die sehr geeignet sind, den Sachverhalt in ein falsches Licht zu rücken. Dem Cultusministerium, so schreibt man der Str. Post, können nur Schwierigkeiten der seltsamsten Art bereitet werden, wenn man heute dem badischen Staat vorrechnen will, daß er an der Hochschule Freiburg lediglich schweres Unrecht begangen und katholische Gelder ihrer Zweckbestimmung entfremdet hat. Ebenso unklug und sinnlos ist es, wenn auch nur mittelbar, der angeblich bevorstehenden Berufung die Deutung beizulegen, als solle mit ihr altes Unrecht gesühnt und in Baden der Anfang zu einer katholischen Hochschule neu gelegt werden. Wo ist der neuzeitige Staat, der sich dazu hergibt, Confessions-Hochschulen zu gründen? Die ganze Art, wie von der Centrumspresse diese Angelegenheit behandelt wird, halb als Parteisieg und halb als Angriffssturmbock nicht allein gegen die liberale Partei, sondern auch gegen die badische Regierung, ist überaus bezeichnend für das fanatisch-agitatorische Element in der Centrumspartei. Dies muß selbst jene stutzig machen, die vor einer Besetzung des Lehrstuhls gegen den Vorschlag der philosophischen Facultät keine grundsätzlichen Bedenken hegen. Das mächtige Aufblühen der Diminutivhochschule Freiburg unter der neuen Aera spricht für sich allein so glänzend und so schlagend, daß alle böswilligen Entstellungen und Unterstellungen dagegen nicht aufkommen können. Von dieser so erfolgreichen Bahn wird sich gewiß die Regierung nicht ablenken lassen, weder durch Schmeicheleien, noch durch Einschüchterungsversuche confessioneller Wühlerei.

Die „Frankfurter Zeitung" will „aus zuverlässigster Quelle" erfahren haben, seitens des badischen Ministeriums sei neuerdings vertraulich allen Bezirksämtern des Großherzogthums die Auflage ertheilt worden, über sämmtliche angehenden Juristen, Rechtspraktikanten u. s. w. ein Verzeichniß zu führen und einzureichen, in welchem auch über die politische Gesinnung und das politische Auftreten jedes Einzelnen ausführlich zu berichten wäre. Uns scheint die Meldung sehr Ente.

Die „Westd. Allg. Ztg." schreibt: „Die „Nationalzeitung" beschäftigt sich mit den Ausführungen der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" bezüglich der Frage, ob und von wem die Entlassung eines Reichskanzlers gegengezeichnet werden müsse. Gegenstand der Erörterung ist die Frage: ob die Entlassung eines Reichskanzlers eine Regierungshandlung im Sinne des Artikels 17 der Reichsverfassung ist und als solche der Gegenzeichnung des Reichskanzlers bedarf. Daran knüpft sich die weitere Frage, ob und von wem die Entlassung des Fürsten Bismarck gegengezeichnet sei.

Wir wissen, daß Fürst Bismarck den Abgesandten des Kaisers Wilhelm II. gegenüber sich bereit erklärt hatte, seine einfache Amtsentlassung gegenzuzeichnen, nicht aber eine Begründung seines Entlassungsgesuchs zu schreiben, wie sie an Allerhöchster Stelle möglicherweise gewünscht worden war. Darum vermuthen wir, daß Fürst Bismarck die Entlassungsurkunde, welche ihm am 20. März 1890 zugefertigt wurde, nicht gegengezeichnet habe. Die „Nationalzeitung" würde sich um die zahlreichen, in dieser Frage ernsthafter als sie denkenden politischen Zeitgenossen ein Verdienst erwerben und zugleich bekunden, daß sie besser als die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung" über die Geschehnisse des März 1890 unterrichtet ist, wenn sie bekannt gäbe, daß und von wem die Entlassung Bismarcks gegengezeichnet ist. Daß dieselbe der Gegenzeichnung bedurfe, nimmt sie — wenn auch in etwas unbestimmter Wendung — gleich uns, an. — Die „Nationalzeitung" wundert sich, daß noch kein Kommentator der Reichsverfassung auf die Frage gekommen ist, wie die Entlassung eines Reichskanzlers rechtsgültig zu erfolgen habe. Uns wundert das nicht, da die Reichsverfassung unseres Erachtens hinlänglich klar vorsieht, daß der abtretende Reichskanzler, oder dessen bewußt in seinem Sinne handelnder Stellvertreter, sie mitzuunterzeichnen habe. Was uns allein wundert, ist die Wahrnehmung, daß ein so verfassungstreues Blatt wie die „Nationalzeitung" andere Ansicht für angänzig zu halten scheint. Ist die „Nationalzeitung" überzeugt, daß die Entlassung des Reichskanzlers gegengezeichnet sein muß, so wird sie gleich uns darauf dringen müssen zu erfahren, wer die erste Entlassung eines deutschen Reichskanzler gegengezeichnet hat. Daran wird sich dann die Erörterung über das ungezwungen anknüpfen können, was wir als eine Unklarheit in der Reichsverfassung bezeichnet haben, — die Frage, wer außer dem abtretenden Reichskanzler selbst befugt sei, die Entlassung des letzteren gegenzuzeichnen. Die „Nationalzeitung" meint, der Nachfolger könne es; — schwerlich wird sich ein angesehener Kommentator der Reichsverfassung finden, der dieser Meinung ohne weiteres beitritt. Aus dem Wortlaut der Verfassung folgt sie nicht. Aber — so fragen wir die „Nationalzeitung" — hat denn Herr von Caprivi die Entlassung Bismarcks gegengezeichnet?"

Nachträglich bringt der „Hannov. Cour." in einer Berliner Correspondenz eine neue Version zu der Ansprache des Kaisers vom 18. August.

Der eigentliche Grund — so führt die Zuschrift aus — warum seit dem 18. August das, was werden sollte, jeden Tag anders dargestellt wurde, sei wesentlich darin zu suchen, daß während des in Frage stehenden Zeitraumes in den oberen Regionen thatsächlich mancherlei Kritisches vorgegangen wäre, wovon selbst verschiedene preußische Minister keine Ahnung gehabt hätten, um so weniger aber auch in der Lage gewesen wären, denen, von denen sie gefragt wurden, zu sagen, wie die Sachen ständen. „Schon aus dem Hofbericht," sagte mit Recht die Kreuzztg., „war seit dem 18. d. M. ein ungemein reger Verkehr der „berufenen Faktoren" an der „entscheidenden Stelle" unschwer zu beobachten. Wenn aber die „Nordd. Allg. Ztg." in der Lage war, zu bestätigen, daß der im Kriegsministerium ausgearbeitete Entwurf einer Militärvorlage nach übereinstimmender zustimmender Begutachtung aller hierzu berufenen Faktoren die Genehmigung der entscheidenden Stelle erhalten habe, so ist damit für den, der lesen kann, klar genug angedeutet, daß der Uebereinstimmung etwas vorausgegangen sei, was ein wenig anders war. Es steht auch heute noch nicht fest, ob die Militärvorlage bereits in diesem oder erst im nächsten Jahre an den Reichstag gelangt. Damit ist doch, wenn auch noch so indirekt, zugegeben, daß vom Standpunkte der auswärtigen Politik die Einbringung des Gesetzes nicht dringlich erscheint. Wenn die Einbringung gleichwohl in Kürze beschlossen werden und demnächst erfolgen sollte, so wird dies einmal aus militär-technischen, demnächst aber aus parteitaktischen Gründen geschehen. Auch in dieser Beziehung gehen die Meinungen in den höheren Regionen einstweilen nicht ganz wenig auseinander. Insbesondere aber wünscht Herr Miquel, daß ihm das Feld im nächsten Winter

MARCHIVUM

in erster Linie überflossen bleibe, während andererseits der Reichskanzler Graf Caprivi, als der zur Zeit gewichtigste Faktor auf der Seite derer erscheint, die die Militärvorlage jetzt so schnell wie möglich an den Reichstag gebracht sehen möchten. Gilt es also zunächst noch eine Krise zu beschwören, bevor von einer Einbringung des Gesetzes im Reichstage bestimmt die Rede sein kann, so sind damit weitere Kreisen nicht etwa zu gleicher Zeit aus der Welt geschafft. Denn darüber darf man sich von vornherein nicht täuschen, daß, wenn jemals eine Vorlage den hippokratischen Zug des neuen Kurses aufzuweisen hatte, dies nach Allem, was bis jetzt darüber zu wissen möglich ist, von der demnächstigen Militärvorlage wird behauptet werden können. Das Bestreben, es womöglich Allen zu gleicher Zeit recht zu machen, sowohl den Anhängern der zweijährigen wie denen der dreijährigen Dienstzeit, gründet sich, worüber Niemand im Zweifel sein kann und auch in Wirklichkeit nicht ist, im vorliegenden Falle selbstverständlich auf den Wunsch, nicht sowohl dem eigenen Trieb, als vielmehr der Noth gehorchend, etwas zur Vorlage zu bringen, was in erster Linie für das Zentrum annehmbar ist. Doch trifft auch auf diesem schwierigen Operationsfeld leicht zu, was auf minder kritischen oder auch noch kritischern sich oft genug als richtig herausgestellt hat, daß, wer dem Konflikte um jeden Preis aus dem Wege zu gehen strebt, erst recht hineingerät."

Hierzu bemerkt heute die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Muthmaßungen über **Meinungsverschiedenheiten**, die bezüglich des Beginns der gesetzgeberischen Arbeit in den leitenden Kreisen beständen, und **Krisen**, die aus der Welt geschafft werden müßten, **jeder thatsächlichen Grundlage entbehren**. In den oberen Regionen sei durchaus nichts Kritisches vorgegangen. Hinsichtlich der Einberufung des Reichstages und des Landtages, sowie der denselben zu machenden Vorlagen hätten keinerlei Gegensätze bestanden.

Mainz, 1. Sept. **Am dritten Tage der Generalversammlung der „Katholiken" Deutschlands bildete den hauptsächlichsten Berathungsgegenstand die Schulfrage.**

Als erster Redner sprach der Pfälzer Dr. Jul. **Siben** (Deidesheim). Das Jahr habe gut angefangen mit der Zedlitzschen Schulvorlage, obschon sie keineswegs alle Wünsche der Katholiken befriedigt habe; die aus Nachgiebigkeit gegen die liberale Minderheit erfolgte Zurückziehung derselben habe jedoch das Vertrauen der katholischen Bevölkerung in die Gesammtpolitik des Reiches erschüttert. **Die Schulvorlage müsse jedoch wiederkommen**, denn der jetzige gesetzlose Zustand könne nicht andauern. Der Pfarrer **Wacker** aus Zähringen betonte, daß, nachdem Graf Caprivi die Losung ausgegeben habe: „Christlich oder atheistisch!" die überzeugungstreuen Katholiken vorzugsweise regierungsfähig seien, nichtsdestoweniger sollten die Katholiken aber nicht darnach streben, die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten an sich zu ziehen, die Bannerträger des Centrums sollten nicht Ministerkandidaten und Anwärter auf höhere Beamtenstellen sein. „Wir sind nicht," so schloß der Redner nach dem Berichte der „Frankf. Ztg.", „und wollen niemals sein eine Partei der Regierung, aber wir wollen die Freunde sein einer gerechten Regierung, die nicht regiert nach **den Begriffen der Maurer und der evangelischen Bundesbrüder.**" Der pfälzische Gymnasialprofessor Dr. **Schädler** (Landau) meinte, der Katholikentag habe dringende Veranlassung, sich auch mit den mittleren und höheren Schulen zu befassen, da dieselben in Bezug auf Erziehung der Schüler nicht mehr das Nothwendige leisteten. Als Beweis hierfür führte er an die Diebstahlsgeschichte der Gießener Gymnasiasten und die Thatsache, daß sich ein badischer Unterprimaner unter Zustimmung der Schulleitung mit einer Wirthstochter verlobt habe. **Auch die Gymnasien müssen confessionell werden.** „Auch die Freiheit der Orden muß für die höheren Schulen verlangt werden, wir schrecken nicht einmal vor Jesuiten-Gymnasien zurück (Lebhafter Beifall), noch vor Internaten, die von Jesuiten geleitet werden." Dr. **Lieber** (Camberg) sprach über das **Jesuitengesetz** und verlangte die **Zurückberufung** derselben. Die Versammlung nahm in ihrer letzten Sitzung einen Antrag von Hitze zu Gunsten gesetzlicher Regelung des Lehrlings- und Gesellenwesens an. In der vierten Versammlung sprach u. a. Graf **Ballestrem** über die **allgemeine Lage**. Er reklamirt die Unabhängigkeit des Papstes, erklärt sich für den Dreibund, bedauert die Zurücknahme des Schulgesetzes als einen Echec des Königthums, hofft aber, daß die Schulgesetzes-Ode vielleicht doch vorübergehen werde, da ja ein gläubiger Mann Kultusminister sei. Die Sozialdemokratie habe den Nutzen von der Zurücknahme des Schulgesetzes, auch Fürst Bismarck habe als Commis voyageur aller Unzufriedenheit im Reiche für die Sozialdemokratie gearbeitet. Es sei eine große Gefahr, wenn ein so bedeutender und rücksichtsloser Mann, wie Bismarck, in offener Jahrmarktsbude antimonarchische Agitation treibe. Das Centrum sei dieser Agitation in zahlreichen Versammlungen energisch entgegengetreten. Das Centrum sei heute einiger als je. **Die Redensarten von einem konservativen und einem demokratischen Flügel des Centrums seien liberales Gewäsch.** (Ganz unsere Meinung. Das Centrum ist strikte reaktionär. Red.) Die Konservativen hatten nach Zurückziehung des Schulgesetzes ihren Rückzug etwas schnell angetreten, das Centrum aber habe sich nicht aus dem Häuschen bringen lassen. **Unter Deckung des Centrums seien die Konservativen jetzt beschäftigt, sich zu reorganisiren.** Die gegen Bismarck gerichteten sehr scharfen Worte Ballestrem's wurden von der Versammlung mit stürmischem Jubel aufgenommen. Der Vorsitzende Porsch schloß darauf die Generalversammlung, der Bischof Haffner den Segen ertheilte.

Die Nachricht, daß der Componist **Mascagni** nicht nach **Wien** kommen werde, weil ihm dies sein **irredentistisches** Gewissen verbiete, wird für **unwahr** erklärt. Das „N. W. Tagbl." veröffentlicht folgendes Telegramm von dem Genannten:

Die über mich erfundene Nachricht, daß ich **wegen meiner irredentistischen Gesinnungen nicht nach Wien** kommen werde, hatte ich anfänglich als einen geschmacklosen Witz aufgefaßt. Nachdem ich nunmehr erfahre, daß diese Nachricht bis nach Wien gelangt ist, so erkläre ich dieselbe als **total erfunden** und den Urheber derselben als einen Feigling . . . Ich beschäftige mich nur mit der Kunst. Binnen acht Tagen werde ich in Wien eintreffen.

Mascagni.

Gladstone schwebte dieser Tage in **großer Gefahr**. Als er Dienstag Nachmittag mit seiner Gattin von einer Ausfahrt heimgekehrt, allein durch den Park von Hawarden nach seiner Wohnung ging, fand er eine Kuh auf dem Rasen liegen. Er blieb stehen und schaute das Thier an; dieses stand auf und warf Gladstone nieder und verblieb einige Secunden über ihm, als wolle es ihn durchbohren, bis es Gladstone gelang, einen günstigen Augenblick zu benutzen und aufzuspringen und hinter einen Baum zu flüchten, worauf die Kuh fortlief. Gladstone hatte einen großen Schrecken ausgestanden, fuhr aber noch am selben Abend aus. Die Kuh griff später noch andere Personen an und wurde darauf niedergeschossen.

Choleraberichte.

Baden, 1. Sept. **Als Vorkehrung gegen die Einschleppung der Cholera** wurde von der Städtischen Kommission für öffentliche Gesundheitspflege unter Mitwirkung der staatlichen Verwaltungsbehörde ein ständiger ärztlicher Beobachtungsdienst am Bahnhof in Oos eingerichtet. Die Mitglieder des Aerztlichen Vereins haben sich bereit erklärt, in vorläufig von drei zu drei Stunden wechselndem Turnus sämmtliche auf dem Bahnhof in Oos ankommenden Fremden vor dem Besteigen des Badener Zuges einer Kontrole auf Choleraverdacht zu unterwerfen, welche in einer Weise gehandhabt werden wird, daß jede erhebliche Störung des Reiseverkehrs vermieden wird. Zugleich wurde für die Stadt selbst Vorsorge getroffen, um den Infektionskeimen den Boden zu entziehen.

Hamburg, 1. Sept. Die **Seuche ist den Behörden über den Kopf gewachsen**; überall haben sich Comité's, Hilfs- und Sicherheits-Ausschüsse gebildet von hochherzigen muthigen Bürgern. Bis gestern Abend sind 3 Aerzte gestorben. Der tägliche Lohn für Krankenträger beträgt 20 Mark. — Die **Zahl** der in Privathäusern **Gestorbenen ist größer**, als bisher angenommen. Authentisch erfährt man, daß binnen 24 Stunden bis gestern Mittag 210 gestorben sind.

Berlin, 1. Sept. Der Verein der **Berliner Gasthofbesitzer** hat gestern beschlossen, in den Hotels keinen Fremden mehr Unterkunft zu gewähren, die aus Gegenden kommen, die von der Cholera durchseucht sind.

Berlin, 1. Sept. Der amtliche Cholerabericht besagt: In **Hamburg** gab es am 31. August 496 Erkrankungen und 181 Todesfälle; im Regierungsbezirk **Stade** vom 29. bis 30. August 1 Erkrankung, 3 Todesfälle; im Regierungsbezirk **Schleswig** am 30. August in 20 Ortschaften 73 Erkrankungen, 31 Todesfälle, darunter in **Altona** 27 bezw. 22; im Regierungsbezirk **Lüneburg** am 30. August 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle; in **Charlottenburg** 1 Todesfall; in **Ruda** (Kreis Krotoschin) am 30. August 1 Todesfall.

Berlin, 1. Sept. Ein neuer Fall **wirklicher Cholera** wurde heute hier festgestellt an einem Hafenarbeiter, der mit dem verstorbenen Kumrey zusammen arbeitete. In Charlottenburg gab es angeblich 3 Fälle, davon war 1 tödtlich. Noch hat sich neuerdings wiederholt dahin ausgesprochen, daß in Berlin die hinsichtlich der Gefahr getroffenen Maßregeln vollständig erschöpfend seien.

Wien, 31. Aug. In Folge der fortschreitenden Ausbreitung der **Cholera** und des Eintreffens zahlreicher Reisender aus Deutschland hat das Ministerium des Innern die Verfügung getroffen, daß an allen Eisenbahn-Eingangsstationen aus Deutschland ärztliche Revision der Reisenden sowie Desinfection des ausgeführten Gepäcks baldmöglichst eingeführt werde. Sämmtliche aus Rußland kommenden Postsendungen werden an den Grenzstationen desinfizirt, ebenso werden die aus dem norddeutschen Seuchengebiet eintreffenden Briefbeutel einer Desinfection von Außen unterzogen.

Paris, 1. Sept. Gestern wurden in die hiesigen Spitäler 275 **Cholerakranke** aufgenommen, davon sind 22 **gestorben**. In der Verwaltung der öffentlichen Armenpflege wird versichert, daß die Cholera in ganz Frankreich auf einem **Stillstand** angelangt sei, und daß bereits eine Neigung zur Abnahme bemerklich sei.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. September 1892.

* **Zur Kaiserparade.** Unsere geehrten Abonnenten wird es interessiren, zu erfahren, daß die Firma **Lepold** in Kuppenheim die Erlaubniß erhalten hat, zur Kaiserparade am 19. September auf dem Forchheimer Exerzierplatz eine Zuschauertribüne zu erbauen. Die Tribüne wird, mit einem Zeltdach versehen, gegen Sonne und Regen schützen. Durch solideste Bauausführung hat sich die Firma Lepold bei früheren Paraden bewährt. In Mitte der Tribüne ist der Platz für den Kaiser und sein Gefolge reservirt. Ein Plan der Tribüne mit den Nummern der Plätze liegt in der Buchhandlung von F. Nemnich, N 3, 7/8 zur Ansicht auf. Ebendaselbst sind auch die Plätze zu bestellen.

* **Angesichts der bevorstehenden Kaisermanöver** dürfte es am Platze sein, die Bestimmungen über die Verpflegung der manöverirenden Truppen ꝛc. in Erinnerung zu bringen. Danach hat sich der Soldat in der Regel mit der Kost seines Quartiergebers zu begnügen. Bei vorkommenden Streitigkeiten muß dem Einquartirten dasjenige gewährt werden, was er bei einer Verpflegung aus dem Magazin nach dem Reglement zu fordern berechtigt sein würde. Nach demselben besteht die Verpflegungsportion, welche dem Einquartirten in gehöriger Zubereitung und guter Beschaffenheit gewährt werden muß, in 1000 Gr. Brod, 250 Gr. Fleisch (Gewicht des rohen Fleisches) oder 150 Gr. Speck, 125 Gr. Reis, Graupe bezw. Grütze oder 250 Gr. Hülsengrütze oder 1500 Gr. Kartoffeln, 25 Gr. Salz, 15 Gr. Kaffee (Gewicht in gebrannten Bohnen). Außer der Kaffeeportion hat der Soldat Getränke nicht zu beanspruchen. Die Brodportion vertheilt sich gleichmäßig auf die Morgen-, Mittags- und Abendkost. Als Morgenkost ist Kaffee oder eine Suppe, als Mittagskost Fleisch und Gemüse, als Abendkost Gemüse zu verabreichen. Erfolgt das Eintreffen im Quartier erst zur Abendzeit, so ist, sofern nicht nur Abendkost verlangt wird, die volle Tageskost mit Ausschluß der Frühstückskost, in einer Mahlzeit zu gewähren. Die Vergütung für die Marschverpflegung beträgt für Mann und Tag 80 Pfennig (mit Brod).

* **Gendarmerie-Patrouillen bei den Manövern.** In Anbetracht der bevorstehenden Herbstübungen und großen Kaisermanöver dürften unsere Leser und vornehmlich Diejenigen derselben, welche den Manövern als Zuschauer beiwohnen wollen, besonderes Interesse an den Bestimmungen für die „Gendarmerie-Patrouillen bei den Manövern" und an den Befugnissen und Pflichten derselben dem Publikum gegenüber haben, zumal über die letzteren vielfach irrthümliche Ansichten verbreitet sind. Der Zweck dieser Patrouillen ist der, die nicht militärischen Zuschauer von dem Betreten bestellter Fluren zurückzuhalten, bezw. denselben geeignete Aufstellungspunkte anzuweisen, die Ordnung der marschirenden Truppenbagage, der Wagenkolonnen mit Biwaksbedürfnissen zu überwachen und sonstige, dem Feldverhältnisse entsprechende Polizeidienste zu verrichten. Die Patrouillen werden aus Landgendarmerie und von der Kavallerie kommandirten Unteroffizieren und Gefreiten gebildet. Als besonderes Dienstabzeichen legen die kommandirten Mannschaften zum Waffenrock ꝛc. wie zum Mantel einen Ringkragen (ein länglich rundes Messingschild mit Aufschrift, an einer Kette um den Hals getragen) an. — Die Mannschaften haben, sobald sie zur Wahrnehmung des Dienstes auftreten, stets im Dienstanzuge mit dem Ringkragen zu erscheinen. Die kommandirten Mannschaften haben diejenigen polizeilichen Anordnungen mit zu befolgen, welche der Landrath ꝛc. den zu diesen Patrouillen kommandirten Gendarmen innerhalb seiner Befugniß zu ertheilen für nöthig erachtet. — Bezüglich des Einschreitens gegen Unordnungen der marschirenden Truppenbagagen ꝛc. sind indessen lediglich die militärischerseits abgegebenen Weisungen maßgebend. — Den von den Truppen kommandirten Begleitmannschaften, welche — wie gesagt — äußerlich durch den leicht erkennbaren Ringkragen kenntlich sind, ist das Recht beigelegt, in Ausübung ihres Dienstes wie die Wachen Civilpersonen vorläufig festzunehmen, welche 1) den Anordnungen der Mitglieder der

Aus dem großen Kriege.

Einem zur Einsicht verstatteten **Briefe einer in Frankreich verheirathteten Hannoverin** entnehmen die „Berl. Pol. Nachr." die folgenden, im Hinblick auf die (heutige) Wiederkehr **des Tages von Sedan** allgemeiner interessirenden Mittheilungen: . . . Am andern Morgen statteten wir von Sedan aus dem durch die Kämpfe der Bayern berühmt gewordenen Dorfe Bazeilles einen Besuch ab. Das Ziel unserer Fahrt war zunächst der Kirchhof, welcher sich von einem gewöhnlichen Dorfkirchhofe durch die Menge und die sorgfältige Pflege der vielfach mit prächtigen Marmorkreuzen und sonstigen Denkmälern geschmückten Gräber — Ruhestätten der Opfer des Riesenkampfes vom 1. September 1870 — unterscheidet. Im Hintergrunde des Kirchhofes erhebt sich eine einfache Gedenksäule mit der Inschrift: „Den in der Schlacht am 1. September gefallenen Söhnen Deutschlands." Auf der Rückseite liest man: „Hier ruhen 500 tapfere Bayern." Unmittelbar hinter diesem das Andenken der deutschen Krieger verewigenden Monument ragt ein französische Inschriften tragendes hervor, welches sich über einem Gewölbe erhebt, wohin man die Gebeine der in der Schlacht gefallenen Krieger gebettet hat. Ihre Anordnung ist so getroffen, daß auf der linken Seite die Deutschen, auf der rechten die Franzosen ruhen. Jede Seite weist fünf Todtenkammern auf; zunächst erblickt man die reihenweise aufgeschichteten Schädel, hinter diesen die ebenfalls möglichst symmetrisch geordneten Arm- und Beinknochen, Füße, Gerippe, ein unsäglich trauriges und grauenerregendes Bild. Aus den deutschen Ueberresten erheben sich zahlreiche ganz einfache Holzkreuze, weiß mit schwarzer Inschrift, wie sie provisorisch von Freundeshand auf die Gräber des Schlachtfeldes gesteckt sein mochten, und später bei der definitiven Beisetzung mit hinübergenommen wurden. Nachdem wir ein stilles Viertelstündchen in dem Grabgewölbe verweilt, erstiegen wir die zum Monumente führenden Stufen. Vier steinerne Sarkophage umgeben es. Von oben eröffnet sich dem Blick des Rundschauers eine liebliche Aussicht über eine weite fruchtbare, von weidenden Viehheerden belebte Aue, rings umflossen von der silberglänzenden Maas, auf einen den Hintergrund einrahmenden Kranz sanftgeschwungener, laubwaldgekrönter Höhenzüge, hier und da mit hübschen Villen besetzt. Uns erinnerte das idyllische Landschaftsbild lebhaft an das Weserthal bei Hameln.

Von dem Kirchhofe fuhren wir in das Dorf hinein, wo noch manches Haus in Trümmern liegt, während die Mehrzahl der Einwohner nach Beendigung des Krieges von Grund aus neu gebaut hat. Eine Kirche hat Bazeilles noch nicht wieder, der Gottesdienst findet in dem ebenfalls zerstört gewesenen und wieder neugebauten Schulhause statt. Der Platz, auf welchem ehemals die Kirche stand, ist völlig frei gelegt. Dem Schulhause gegenüber prangt ein großer Gedenkstein mit den Namen der gefallenen Franzosen, darunter des damals an Ort und Stelle kommandirenden Offiziers, der am 1. September im Dorfe an eben der Stelle, wo jetzt der Denkstein seinen Platz hat, den Tod fand. Etwas weiter entfernt eine einfache Tafel mit den Namen der Dorfbewohner, welche an jenem blutigen Tage ihr Leben ließen, darunter ein Bauer Namens Simon nebst vier Kindern, ferner zwei Frauen, welche aus den Fenstern eines Hauses auf die heranstürmenden Bayern gefeuert haben und von diesen auf frischer That füsilirt worden sein sollen. Unweit des Dorfes liegt ein schöner Herrensitz, welcher damals als Unterkunft für die Verwundeten benutzt wurde. Dicht daneben ein hübsches weißes Landhaus. Vor der Thür hielt eine Equipage und auf der Terrasse stand eine junge Dame in hellem Sommerkleide, augenscheinlich in Erwartung der übrigen Fahrtheilnehmer. Ein älterer Dorfbewohner trat an unser Kupee und sagte, nachdem er gegrüßt: „Wie nett das jetzt hier aussieht, aber sehen Sie sich einmal die Kanonenkugeln an, die noch in dem Hause stecken!" Wir sahen hin und zählten ihrer fünf. Fünf schwarze Bälle steckten in dem niedlichen Landhäuschen, und auf dem Dache war eine große ausgebesserte Stelle. Dort hatten die Flammen herausgeschlagen, während das Innere einem brennenden Vulkan glich. Jetzt sah es aus, wie der Friede und die Lieblichkeit selbst, und ohne die stumme Sprache der schwarzen Eisenbälle hätte man nie gedacht, daß hier die Schrecknisse des Krieges gehaust. Am meisten aber fesselte unser Interesse das Haus à la dernière cartouche mit dem sogenannten Museum von Bazeilles. Jenes Haus war das letzte, welches von den Franzosen gehalten wurde, als ringsum schon alles in Trümmern lag oder lichterloh brannte. Zu ebener Erde befindet sich jetzt eine Schankwirthschaft, die auch wir betraten, denn kein Fremder verläßt Bazeilles, ohne das Haus à la dernière cartouche besichtigt zu haben. Die Außenwände sind mit Kugeln wie gespickt, die Fensterläden hängen zerfetzt in den Angeln, wie sie am Tage des Kampfes zugerichtet wurden. Der über die Schwelle in das Innere eintretende Beschauer fühlt seinen Blick alsbald durch ein großes Wandgemälde gefesselt, welches das Haus während seiner Belagerung darstellt. Aus den Fenstern, Mansarden, Bodenluken wird ein mörderisches Feuer auf die unten anstürmenden Bayern gerichtet, haufenweise liegen die Todten und Verwundeten umher, die Nachdrängenden waten durch große Blutlachen. Uns machte eine alte Frau, die Großmutter der Familie, die Honneurs des Hauses und erzählte uns von ihren Erlebnissen aus jener Schreckenszeit. **Volle zwei Tage hockte sie mit ihrem Töchterchen im Keller des Hauses ohne einen Bissen und Trunk**, dann, wie alles vorbei, entflohen sie, wie sie gingen und standen, über die belgische Grenze. Bei ihrer Rückkehr alles leer, zertrümmert, Betten und Matratzen zum Verbarrikadiren der Fenster benutzt von Werthsachen keine Spur mehr vorhanden. Da weinte sie mit dem Kinde sich recht von Herzen aus — vis-à-vis de rien. Jetzt hat sich die Sache aber von Grund aus geändert, und zwar dank dem gefeierten Schlachtenmaler de Neuville, welcher, um Studien zu machen, nach Bazeilles kam und zum Modell seines später so berühmt gewordenen Bildes: les dernières cartouches das Obenzimmer in dem Hause eben dieser armen Wittwe nahm. In jenem Zimmer, das wir besichtigen, ist noch heute alles ebenso, wie es am Tage des Blutvergießens aussah. Im Plafond sind große Löcher, die Wanduhr steht noch so schief wie damals, wo sie von den Vertheidigern in der Hast bei Seite gestoßen worden; die Fenster sind noch zerbrochen; der Schrank, an den sich der kommandirende Offizier im Sterben lehnte, steht noch da, von Dutzenden von Flintenkugeln durchlöchert. — Zuletzt machten wir auch einen Gang durch das „Museum", eine kunterbunte Sammlung von allen möglichen Reminiszenzen des Schlachtfeldes: Kanonenkugeln, Gewehre, Säbel, Lanzen mit Fähnchen, Uniformstücke, Militärpässe, Tornister, Kaffeemühlen, kleine, den Todten abgenommene Andenken, wie Medaillons mit Miniaturbildchen und Haarlocken, Briefe u. s. w., alles sehr sinnreich und effektvoll arrangirt. Mehrere Proklamationen preußischer Generale hängen eingerahmt an den Wänden. Ein ernster und das innerste Herz bewegender Eindruck ist es, den der Besucher des Dorfes Bazeilles mit von dort hinwegnimmt. . . ."

MARCHIVUM

Gendarmerie-Patrouillen thätlich sich widersetzen oder sonst keine Folgen leisten, 2) sich der Beleidigung gegen die Mitglieder der Gendarmerie-Patrouillen schuldig machen, falls die Persönlichkeit des Beleidigers nicht sofort festgestellt werden kann. — Militärpersonen gegenüber haben die Begleitmannschaften in Ausübung des Dienstes die Befugnisse eines Wachthabenden.

* **Herr Staatsminister** Dr. Turban ist vorgestern aus dem Urlaub hierher zurückgekehrt.

* **Die hiesige Artillerieabtheilung** hat heute früh 1/8 Uhr unsere Stadt verlassen, um zunächst in der Gegend von Weinheim Felddienstübungen abzuhalten und sodann am Kaisermanöver theilzunehmen.

* **Geflaggt.** Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Sedan haben die militärischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* **Maßregeln gegen die Cholera.** Das Großh. Bezirksamt erläßt eine Verfügung im Inseratentheil dieses Blattes, wornach bis auf Weiteres über die Ankunft solcher Personen, welche aus von der Cholera inficirten Gebieten (Hamburg und Umgebung, Antwerpen u. s. w.) in hiesiger Stadt anlangen, sofort Anzeige an das Großh. Bezirksamt zu erstatten ist. Die gleiche Verpflichtung gilt für die Landgemeinden des Bezirks.

* **Badischer Pfarrverein.** Nachdem die Vereinssatzungen des badischen Pfarrvereins endgiltig festgesetzt sind und ein geschäftsführender Ausschuß bestellt ist, beginnt der Verein nun seine Thätigkeit zu entfalten. Auf Anfang Oktober ist die erste Landesversammlung zu Karlsruhe in Aussicht genommen. Ein Vereinsblatt unter dem Namen „Badische Pfarrvereinsblätter" wird möglichst bald erscheinen. Bis auf vier Diözesen sind die Diözesanvereine überall organisirt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt ungefähr 280.

* **Kunstgewerbliches.** Ein junger Mannheimer Künstler, Herr Bildhauer Hoffmann, welcher auf dem von ihm erwählten Gebiete schon Hervorragendes geleistet hat, ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Büste unseres verstorbenen Landsmannes Franz Thorbecke beschäftigt. Das Werk wird nach seiner Fertigstellung voraussichtlich im hiesigen Kunstverein zur Ausstellung gelangen.

* **Handelsschule des hiesigen Kaufmännischen Vereins.** Der hiesige Kaufmännische Verein hat nunmehr den Lehrbericht seiner Handelsschule für das Schuljahr 1891/92 herausgegeben. In der dem Berichte beigegebenen Chronik der Anstalt heißt es u. A.: Während des Wintersemesters bestand zum ersten Mal ein Kursus für holländische Sprache; den Unterricht ertheilte Herr Professor Hermann Becker. Ein Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr zeigte das Bild ruhiger, stetiger Weiterentwickelung des in den letzten Jahren durch zielbewußtes, energisches Streben Geschaffenen. Insbesondere darf dies von der erst kurze Zeit bestehenden Handelsschule gesagt werden, deren Besuch ganz erheblich zugenommen hat. Die Handelsschule verfolgt den Zweck, den angehenden Kaufmann auf Grund der in der Volksschule oder in einer Mittelschule erworbenen allgemeinen Bildung weiterzubefördern speziell in denjenigen Fächern, die er in seinem Berufe praktisch verwerthen kann; sie will Fachschule sein im vollsten und besten Sinne des Wortes. Der üblichen Dauer der Lehrzeit entsprechend ist der Lehrgang ein dreijähriger mit je sechs wöchentlichen Unterrichtsstunden. Die Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch (Orthographie und Einführung in die Handelskorrespondenz), Französisch, Englisch, kaufmännisches Rechnen (im Anschluß daran die wichtigsten Bestimmungen aus dem Handels- und Wechselrecht), Handelsgeographie, Buchführung und Kalligraphie. Wer diesen Unterrichtsgang durchgemacht hat, erhält nach abgelegter Prüfung ein Zeugniß über seine Leistungen ausgestellt, das ihm für sein Fortkommen jedenfalls von großem Nutzen sein wird. Ist diese Einrichtung namentlich für solche bestimmt, die unmittelbar nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht in ein Geschäft treten, so ist eine höhere, ähnlich organisirte Abtheilung für diejenigen geplant, welche sich die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben haben. Auch hier ist der Lehrgang von dreijähriger Dauer mit ebenfalls je sechs Wochenstunden. Der Unterricht erstreckt sich auf Französisch, Englisch, Handels- und Wechselrecht, Buchführung, Waarenkunde; eventuell werden noch weitere Fremdsprachen, Italienisch oder Spanisch, in den Lehrplan aufgenommen. Wir geben uns der Erwartung hin, diese zweite Abtheilung im nächsten Jahre eröffnen zu können. Wie man sieht, hat sich der Kaufmännische Verein große Ziele in seinem Unterrichtswesen gesteckt; ihre Erreichung ist indessen nicht unwesentlich durch eine thatkräftige Unterstützung Seitens des hiesigen Handelsstandes bedingt. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, betonen wir hier ausdrücklich, daß die bisherigen wahlfreien Kurse in vollem Umfang neben der Handelsschule bestehen bleiben, da es durchaus fern liegt, den Eintritt in die letztere irgendwie erzwingen zu wollen. Während des Schuljahres 1891/92 bestanden insgesammt 40 Kurse (gegen 37 im Vorjahre) nämlich 4 Kurse für deutsche Sprache, 16 Kurse für französische Sprache, 10 Kurse für englische Sprache, 2 Kurse für italienische Sprache, 1 Kursus für spanische Sprache, 1 Kursus für holländische Sprache, 3 Kurse für kaufmännisches Rechnen, 1 Kursus für Handelsgeographie, 1 Kursus für doppelte Buchführung, 1 Kursus für Schönschreiben. Diese Kurse (abgesehen von dem Kursus für holländische Sprache, der Ostern einging) wurden am Ende des Schuljahres von 491 Theilnehmern besucht, gegen 398 am Ende des vorigen Schuljahres.

* **Ganders Schreiblehrmethode.** Man schreibt uns: Wir hatten neuerdings Gelegenheit, uns von den Resultaten der Leistungen der seit einiger Zeit wieder hier (C 2, 3 1/2) weilenden Schreiblehrer Gebr. Gander zu überzeugen, und müssen gestehen, daß wir Außerordentlicheres und Ueberraschenderes in dieser Weise noch selten gesehen haben. Wir machen auf die günstigen Erfolge, welche sie bei ihren hiesigen Schülern und Schülerinnen erzielten, aufmerksam und empfehlen den Lesern, sich mit eigenen Augen von der Vortrefflichkeit der Gander'schen Schreiblehrmethode zu überzeugen.

* **Unterricht in der Stolze'schen Stenographie.** Der Stolzesche Stenographen-Verein erläßt Einladungen zu einem in Kürze zu eröffnenden Unterrichtskursus. Wir glauben, die Theilnahme an einem stenographischen Unterrichtskursus nicht besser empfehlen zu können, als durch Anführung eines Satzes aus einer vortrefflichen Rede des Herrn Oberbürgermeisters Beck, welche dieser anläßlich der hier stattgefundenen 8. Hauptversammlung des Südwestdeutschen Stenographenbundes Stolzeicher Schulen gehalten hat. Dieser Satz lautet: Die Zeit wird nicht mehr fern sein, in der die Unkenntniß der Stenographie als beklagenswerther Mangel der Ausbildung von jedem zum Schaffen und Wirken im Erwerbsleben brauchbaren Manne nicht nur empfunden wird, sondern ihm geradezu in seinem Fortkommen schadet."

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat August erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 193 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 767 Personen, zusammen 960 Personen, mithin 25 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 985 Personen belief. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in Lit. T 3, 9.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 33. Woche vom 14. Aug. bis 20. Aug. 1892. **An Todesursachen für die 52 Todesfälle**, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Masern und Rötheln, in — Fälle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Fälle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in — Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 14 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 8 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 8.) In 29 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 4 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Im Stadtpark** gibt am Sonntag die Capelle des 3. Bad. Inf.-Regts., „Markgraf Ludwig Wilhelm" Nr. 111, zwei Concerte, unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn Heußer. Der Kapelle, welche durch ihre Concerte in Baden-Baden auch in weiteren Kreisen vortheilhaft bekannt ist, geht ein sehr guter Ruf voraus.

* **Empfang der Arioniten in New-York.** Zu Ehren der nach ruhmreich vollendeter Sängerfahrt durch Deutschland und Deutsch Oesterreich steggekrönt nach dem Hudsonstrande zurückkehrenden Arioniten soll am Abend des 17. September eine glänzende Empfangsfeier veranstaltet werden, die sich zuerst im Terrace Garten und dann in der Arion-Halle selbst abspielen und deren Schluß ein solenner Commers bilden wird. Das Executiv-Comite der „Vereinigten Sänger von New-York" hat beschlossen, zwischen dem 12. und 15. September einen großen Commers zu Ehre der alsdann heimgekehrten „Arionauten" zu veranstalten und dieselben mit Fackelzug zu ihrer Halle hierzu abzuholen.

* **Der hiesige Medizinalverband** hielt gestern Abend im „Badner Hofe" abermals eine außerordentliche Generalversammlung ab. Das in der ersten außerordentlichen Generalversammlung gewählte Comitsmitglied Reinert leitete die Verhandlungen und ertheilte zunächst dem Vorstandsmitglied Herr [illegible]ler das Wort, welcher Bericht erstattete über die Thätigkeit, die der Vorstand und das ihm zur Seite stehende dreigliedrige Comité seit dem durch die Flucht des bisherigen Kassiers Hänsler eingetretenen Krach entfaltet haben. Herr Köhler konstatirte zunächst, daß ein Einverständniß mit dem hiesigen Aerzteverein zum lebhaften Bedauern des Vorstandes des Medizinalverbandes nicht erzielt worden sei, dagegen hätten erfreulicherweise die Apotheker dem Verbande ihre fernere Unterstützung zugesagt. Der Aerzteverein verlange möglichst baldige Beschaffung des rückständigen Honorars. Der Vorstand habe deshalb dem Aerzteverein resp. dem diesenvertretenden Rechtsanwalt Dr. Hachenburg, den Antrag unterbreitet, sich mit 40 pCt. des Guthabens, was einer Summe von ca. 5000 M. gleichkommen würde, zu begnügen. Von diesen 5000 M. habe der Verband etwa Mitte September 2500 M. abzahlen wollen. Der Aerzteverein habe diesen Vorschlag jedoch nicht angenommen und werde der Verband infolgedessen ein höheres Gebot, etwa 50% oder noch mehr, machen müssen. Herr Köhler unterzog sich sodann noch der undankbaren Aufgabe, den Verband von dem Verdachte, eine sozialdemokratische Organisation zu sein, zu reinigen. Er machte sich die Sache in dieser Beziehung allerdings ziemlich leicht. In den Vorstandssitzungen und in den Versammlungen des Verbandes, so sagte Herr Köhler, habe man nie etwas von Politik gesprochen, ergo sei der Vorwurf, daß der Verband eine sozialdemokratische Organisation wäre, unberechtigt. Herr Köhler scheint eben in der Politik noch ein Kind zu sein, sonst könnte er keine so naiven Behauptungen aufstellen, deren Haltlosigkeit wir wohl nicht näher darzulegen brauchen. Am Schlusse seiner Ausführungen machte Herr Köhler den Vorschlag, zur Deckung des Defizits von jedem Mitgliede wöchentlich eine Extrasteuer von 5 Pfg. zu erheben. Der nächste Redner war Herr Süßkind. Beobachtete Herr Köhler bei seinen Darlegungen eine weitgehende Sachlichkeit und Mäßigung, die sehr wohlthuend wirkte und angesichts der jetzigen Lage des Verbands als nur am Platze und zweckdienlich bezeichnet werden kann, so hielt es Herr Süßkind für seine Mission, gehörig auf den hiesigen Aerzteverein zu schimpfen, wobei er aber sich in der Hitze des Gefechts mehrere große Lächerlichkeiten zu Schulden kommen ließ, über die natürlich ein großer Theil der Versammlung weidlich lachte. Weil keiner der hiesigen Aerzte bei der vor etwa zwei Jahren erfolgten Neubesetzung von zwei Dozentenstühlen der Medizin an der Heidelberger Universität einen Ruf nach unserer Musenstadt erhalten hat, und weil viele Leute bei der Vornahme schwieriger Operationen nach Heidelberg gehen, deshalb sollen nach Herrn Süßkind die hiesigen Aerzte keine Ursache haben, auf ihre Fähigkeiten und Kenntnisse allzusehr zu pochen. Da der Aerzteverein dem Medizinalverband die fernere Dienstleistung verweigert, habe sich letzterer nach geeignetem Ersatz umsehen müssen, und sei die Schaffung auch in verhältnißmäßig befriedigender Weise gelungen. Allerdings scheinen die diesbezüglichen Ansprüche des Verbandes sehr geringe zu sein, denn nach den Mittheilungen des Herrn Süßkind sind bis jetzt erst drei Aerzte für den Verband gewonnen worden. Die Anstellung eines vierten Arztes stehe in Aussicht. Der Verband hat, wie in der Versammlung von Herrn Dieterle dargelegt wurde, seit dem durch die Flucht Hänslers herbeigeführten Krach eine bedeutende Einbuße an Mitgliedern erlitten. Trotzdem ist die Mitgliederzahl noch immer eine große, sodaß drei bis vier Aerzte schwerlich genügen werden, umsomehr, als ein großer Theil der Mitglieder des Medizinalverbandes in den Vorstädten, wie Lindenhof, Schwetzinger Vorstadt und Neckarvorstadt, wohnt. Die vom Verband angestellten Aerzte erhalten von ersterem ein Fixum von 2000 M. jährlich. Verschiedene Hilfs- und auch Ortskrankenkassen sollen sich bereit erklärt haben, die Aerzte des Medizinalverbands auch bei ihren Kassen anzustellen. Es entspann sich nunmehr eine lange Debatte über den Antrag Köhler, betreffs der Erhebung einer Extrasteuer von wöchentlich 5 Pfennig. Verschiedenerseits wurde diese Extrasteuer als zu hoch befunden und der Wunsch ausgesprochen, es bei der in der vorigen Versammlung in Aussicht genommenen Extrasteuer von 25 Pfg. pro Quartal zu belassen, weil sonst der Abgang der Mitglieder ein noch viel größerer sein werde, als wie er bis jetzt schon gewesen ist. Die Sammlungen, welche für den Verband unter der hiesigen Bürgerschaft veranstaltet worden sind, haben ein ziemlich ungünstiges Resultat erzielt. Herr Dreesbach schob die Schuld an diesem negativen Resultate der Sammlungen auf das Verhalten des Vorstandes und führte allerlei Gründe an. Vor allem soll der Aufruf nicht in dem richtigen Ton abgefaßt worden sein. Sodann bemängelte Herr Dreesbach, daß über die eingehenden Gelder nicht fortlaufend Quittung in der „Volksstimme" erstattet worden sei. Diese Gründe sind kaum stichhaltiger Natur. Einen kleinen Einfluß können sie zwar auf das Resultat der Sammlungen gehabt haben, aber keineswegs einen entscheidenden, wie Herr Dreesbach anzunehmen scheint oder wenigstens vorgibt. Warum blind sein gegen die thatsächlichen Verhältnisse, Herr Dreesbach? Die ständige Hetze der sozialdemokratischen Führer und Presse gegen das Bürgerthum ist es, welche das negative Ergebniß der Sammlungen herbeigeführt hat. An dieser Thatsache ist nicht zu rütteln. Im weiteren Verlauf der Versammlung stritt man sich sodann noch über Kleinigkeiten so z. B. darüber, wohin der nicht mehr aufzufindende Hektograph des Verbandes gekommen ist, u. s. w. Ferner wurde ein Antrag des Herrn Köhler, die Forderungen des Verbandes an die Hänsler'sche Konkursmasse anzumelden, angenommen, nachdem verschiedene Redner sich dagegen ausgesprochen hatten, da man doch nichts erhalten werde. Als Vertreter des Verbandes bei der Konkursmasse wurden der Vorsitzende des Verbandes sowie Herr Süßkind ernannt. Die Berathung der Statutenabänderungsvorschläge sowie die Neuwahl des Vorstandes wurden auf eine weitere nächsten Sonntag Nachmittag stattfindende Generalversammlung verschoben.

* **Der hiesigen Sanitätskommission**, welche mit der Kontrolle der in den hiesigen Häfen eintreffenden Schiffe beauftragt worden ist, wurde von den Herren Fabrikant Benz und Kaufmann Pfabler das diesen gehörige Benzinboot in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt.

* **Verhaftet** wurde ein Betrunkener, welcher gestern Nachmittag auf der Ringstraße die Passanten belästigte.

* **Wegen groben Unfugs**, verübt in dem Brausebad überm Neckar, gelangten zwei Kellnerinnen zur Anzeige.

* **Konkurse in Baden.** Durlach. Ueber das Vermögen des Landwirts Jakob Aberle von Durlach; Konkursverwalter Großh. Notar Anton Schmitt in Durlach; Prüfungstermin Donnerstag, 6. Okt.

Lebensirrungen.

Von Emily Lovett.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

Nachdruck verboten.

53) (Fortsetzung.)

„Wir schieden bald von einander. Ich war damals in der Marine und mußte fort zur See. Ehe ich ging, bat ich sie, mir drei Jahre lang treu zu bleiben — dann hoffte ich, wieder heimzukehren. Und sie versprach, auf mich zu warten — sie gelobte mir Treue; sie blickte ebenso zu mir auf, wie Sie jetzt zu mir emporsehen: himmlische Wahrheit sprach aus ihren wunderschönen Augen. Es wäre Frevel gewesen, an ihr zu zweifeln, drei — dreizehn — dreißig Jahre — man hätte glauben können, ihr gälte es gleich, so innig versicherte sie mich ihrer nie wankenden Liebe, so unverbrüchliche Treue gelobte sie mir.

Soll ich Ihnen sagen, wie es endete. Eine unvorhergesehene Wendung meines Geschickes führte mich vor Ablauf eines halben Jahres wieder in die Heimath. Sie haben wohl von Davidsons gehört, daß ich in Westindien in die Gefangenschaft von Indianern gerieth; ich selbst habe schon davon gesprochen. Ich habe viel durchgemacht, aber meine seelischen Leiden waren fast noch größer als die Qualen des Körpers, denn ich mußte Tag und Nacht meiner armen Braut, die sich vor Angst und Sorge um mich verzehren würde, gedenken. Endlich erlangte ich meine Freiheit wieder und kehrte heim. Voll froher Hoffnung landete ich in England und eilte zu ihr; ich wollte sie überraschen und schrieb deßhalb nicht, um sie auf meine Ankunft vorzubereiten; ich hatte es mir so schön ausgemalt, plötzlich bei ihr einzutreten, ihrer Trauer, ihrer Einsamkeit auf einmal ein Ende zu machen, sie an mein Herz zu ziehen und sie zu trösten. Und wie traf ich sie an? Sie war gesund und schön wie immer — sie trug ein kostbares, seidenes Kleid und einen Trauring am Finger."

„Sie war verheirathet?" rief Nina entsetzt.

„Ja, verheirathet — nach kaum einem halben Jahre."

„Oh, aber da muß irgend ein furchtbares Mißverständniß gewaltet haben."

„Durchaus nicht — nur ein reicher Mann, der seinem Alter nach ihr Vater hätte sein können, war auf der Bildfläche erschienen, und sie hatte das vermuthlich für eine bessere Spekulation gehalten, als auf unbestimmte Zeit hinaus auf einen bettelarmen Menschen, der an ferner Küste Schiffbruch gelitten und seine Ansprüche an sie vielleicht nie geltend machen konnte, zu warten. Das ist weibliche Logik, Nina, und noch dazu sehr verständiger, praktischer Art, nicht wahr?" schloß er mit bitterem Auflachen.

„Sie lieben sie noch immer!" rief Nina auf einmal argwöhnisch aus und drängte ihn von sich. Die Worte sowohl als die Handlungsweise waren echt weiblich.

„Ich? Nina, seien Sie doch nicht thöricht. An jenem Tage habe ich ihr Bild auf ewig aus meinem Herzen gerissen — seitdem aber habe ich den Glauben an ihr ganzes Geschlecht verloren. Kommen Sie her, Sie kleine Närrin; glauben Sie denn nicht, daß ich Sie liebe, Sie allein liebe? Können Sie sich nicht in den Gedanken finden, daß Sie nicht meine erste Liebe sind?"

Dabei zog er sie zärtlich an sich, was sie sich nur zu gern gefallen ließ.

„Ich glaube nicht, daß Sie mich lieben," schmollte sie, „sonst würden Sie meinen Wünschen nachkommen. Sie wollen mich aber lieber verlassen, als das thun, um was ich Sie bitte."

Seine Stirn verdüsterte sich plötzlich. „Ich liebe Sie", sagte er, „aber ich glaube nicht an Ihre Treue — ich werde nie wieder auf das Wort eines Weibes bauen — ich vermag es nicht; ich will mich nicht einer zweiten Täuschung aussetzen. Lieben Sie mich wirklich, so müssen Sie es mir beweisen: wollen Sie sich der Probe, die ich von Ihnen verlange, nicht unterwerfen — dann lassen Sie uns scheiden — und auf ewig!"

„Sie sind grausam gegen mich," klagte sie verzweiflungsvoll, „es ist hart, daß ich für das Unrecht jener Andern, die sich herzlos und käuflich erwiesen hat, büßen soll. Es ist ungerecht von Ihnen, daß Sie meine Liebe auf die Probe stellen wollen! Und es ist doch so einfach, was ich von Ihnen verlange," fuhr sie bittend fort. „Nur der Form wegen sollen Sie die Dame, die meine Mutter mir zum Vormund gesetzt um ihre Einwilligung bitten; es war der letzte Wunsch meiner sterbenden Mutter, daß ich vor meinem 21. Jahre nicht ohne ihre Einwilligung eine Ehe eingehen solle. Sie wollen aber gar nicht einmal mit ihr reden — ja, sie nicht einmal kennen lernen, wie Sie sagen. Weshalb nicht? Sie ist in der Nähe, kommen Sie — ich will Sie zu ihr führen."

„Weder Vormünder noch Verwandte sollen sich zwischen uns drängen," unterbrach er sie gereizt. „Ich will sie nicht sprechen, von Ansehen kenne ich die alte Frau schon."

„Oh nein, sie ist nicht alt," warf Nina ein.

Aber er beachtete ihren sanften Einwurf gar nicht; er meinte augenscheinlich Frau Temple; von mir hatte er nie gehört.

„Ich will mich nicht von einer dritten Person bemäkeln lassen. Sie haben keine Mutter mehr, Sie sind Niemand verantwortlich; kommen Sie also aus freien Stücken zu mir oder lassen Sie es ganz. Ich bitte Sie, mir zu vertrauen, ich bin sehr gut gestellt und kein Glücksjäger, dem es um Ihr Vermögen zu thun ist. Ich gebe Ihnen keinen Beweis dafür — ich fordere Sie nur auf, mir zu glauben. Blicken Sie nicht so entrüstet, ich weiß, daß Sie mich dessen nicht fähig halten."

Ganz verzweifelt rang Nina die Hände. „Ach, wenn Sie sich nur ein Jahr gedulden wollten! Dann bin ich mündig und brauche Niemand um Erlaubniß zu fragen. Sehen Sie nicht ein, Frank, daß ich durch das Versprechen, welches ich meiner armen Mutter gegeben habe, gebunden bin? Weßhalb wollen Sie nicht ein Jahr warten?"

„Weil ich nicht glaube, daß Sie mir treu bleiben werden", sagte er fast rauh. „Weil ich mein Lebensglück nicht zum zweiten Mal dem Wankelmuth eines Mädchens anvertrauen will. Ihre Mutter würde unter diesen Umständen wahrscheinlich die erste sein, Sie von ihrem Gelübde zu entbinden — wenn Sie mich so leicht aufgeben können, ist Ihre Liebe eine armselige, schwache Regung, und nicht die Liebe, die ich von Ihnen verlange."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Der Vorstand des hiesigen Medizinalverbands** ist von dem hiesigen Aerzteverein wegen der rückständigen 11,000 M. eingeklagt worden.

* **Hopfenberichte.** Von der Tauber, 31. August. In Folge der hohen Temperatur ist dieses Jahr die Hopfenernte bei uns ziemlich früh eingetreten. Die diesjährige Waare ist gut und wurde dieselbe auch schon größtentheils verkauft zum Preise von 150—160 M. der Zentner.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 3. Septbr. Der letzte Luftwirbel wandert träge nordostwärts und wird wie erwartet in Mittel-Skandinavien zur Auflösung gelangen. In ganz Süd-Europa ist der Hochdruck bedeutend gestiegen und hat seinen Einfluß bis nach Südengland, Westphalen und Brandenburg ausgedehnt. Die Wettergestaltung vollzieht sich deßwegen auch pünktlich in der schon vor mehreren Tagen angekündigten Weise, und für Samstag wie für den Sonntag ist bei wieder zunehmender Temperatur trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Neckargerach**, 1. Sept. An Cholera nostras (nach Angabe des behandelnden Arztes) starb hier der Landwirth Johann Ludwig **Gröbl**, ein kräftiger Mann von erst 48 Jahren nach 4tägiger Krankheit.

* **Freiburg**, 1. Sept. Der Freib. Ztg. zufolge munkelte man hier seit einigen Tagen davon, daß ein hiesiger Bandagist, der einem Bruchleidenden während der Sonntagsruhe ein Bruchband anzog und verkaufte, wegen Uebertretung der Sonntagsruhe gestraft worden sei. Da es sich in diesem Falle um Heilung eines Leidens handelte, glaubte man nicht an die Sache. Heute theilt nun der betreffende Badagist mit, daß er thatsächlich vom dortigen Schöffengericht wegen des genannten Falles zu 25 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt wurde. Fiat justitia, pereat mundus!

* **Villingen**, 1. Sept. Der aus der Schweiz stammende und hier ansässig gewesene Lithograph Schn. ist seit 8 Tagen verduftet. Er hinterläßt außer verschiedenen Schulden auch eine Frau mit 4 Kindern; Amerika soll sein neuer Wirkungskreis werden. — Das hier verbreitete Gerücht von der Verhaftung des Mörders vom Belchen hat sich leider nicht bewahrheitet.

* **Waldshut**, 31. Aug. Mit der staatlichen Viehprämiirung am 14. September in Grießen wird eine allgemeine Zuchtviehausstellung von den landwirthschaftlichen Vereinen und Zuchtgenossenschaften Waldshut und Jestetten abgehalten. Prämien sind im Gesammtbetrage von 1795 M. ausgesetzt.

* **Kleine Mittheilungen.** In Bauerbach brach in dem Schuppen der Josef Weber Erben ein Brand aus, welcher den betreffenden Schuppen und die angrenzende reichlich mit Halmfrüchten u. Futtervorräthen angefüllte Scheune, sowie das Wohnhaus in einigen Stunden gänzlich zerstörte. Die Ursache der Entstehung ist unbekannt. — In Eberbach wurde von Fischer Kappes im Neckar bei Rockenau ein 65 Centimeter langer und 14 Pfund schwerer Karpfen gefangen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 1. Sept. Gestern Nachmittag verbrannte sich der 10jährige Knabe Mertiersheimer. Seine Mutter befahl ihm Feuer zu machen, wozu der Knabe Spiritus verwandte, welcher explodirte.

* **Oeßheim**, 1. Sept. Das Pferd eines vom Felde heimkehrenden hiesigen Ackerers scheute vor einer Reitschule. Das Thier sprang in dieselbe und verletzte dabei ein Kind durch einen Hufschlag im Gesicht derart, daß es bis zur Unkenntlichkeit entstellt ist, ein anderes erlitt einen Oberschenkelbruch und ein drittes soll schwere innere Verletzungen davongetragen haben.

* **Dürkheim**, 1. Sept. Zur Zeit ist der Handel und Versandt in Portugieser-Trauben zu Tafel- bezw. Eßzwecken außerordentlich lebhaft. Die dafür angelegten Preise (hier werden 24—25 Pf. pro Pfund bezahlt) sind derartige, daß bei dem bevorstehenden Mostverkauf nach Lage der gegebenen Verhältnisse auch nicht im Entferntesten ähnliche Preise erzielt werden dürften. Auch von Wachenheim, Freinsheim, Ellerstadt, Kallstadt und Ungstein wird gemeldet, daß dort die Portugieser vielfach versandt werden.

Tagesneuigkeiten.

— **Frankfurt a. M.**, 1. Sept. Einen tragischen Abschluß fand gestern Abend der Liebesroman der 20jährigen Restaurateurstochter Dina **Christ**. Das bildschöne Mädchen fand Gefallen an dem 19jährigen Commis Peter **Zwilling**, Sohn des Bäckermeister Zwilling aus Mörfelden, welcher im Hause ihrer Eltern ein möblirtes Zimmer bewohnte und Pension hatte. Beide unterhielten seit einiger Zeit hinter hinter dem Rücken der Eltern ein Liebesverhältniß. Zwilling war seit einiger Zeit stellenlos und Herr Christ kündigte demselben das Zimmer zum 1. September. Das jugendliche Liebespaar mochte wohl einsehen, daß unter den obwaltenden Umständen an eine eheliche Verbindung oder auch nur an eine Fortsetzung des Liebesverhältnisses nicht zu denken sei und faßte so den unseligen Gedanken, vereint aus dem Leben zu scheiden. Das Paar benützte zu der Ausführung ihres Entschlusses die Abwesenheit des Herrn Christ, welcher nach Praunheim gegangen war, um dort die eingestürzte Brücke zu besichtigen. Auch der Großvater der im selben Hause wohnt, war ausgegangen; die jüngste Schwester des Mädchens, welche das Kleidermachen lernt, befand sich ebenfalls nicht zu Hause, kurz vor der That kaufte das Mädchen noch Geleitsbretzeln bei einem Bäcker, kam dann anscheinend vergnügt nach Hause und umarmte, ehe sie das Gastzimmer verließ, mit auffallender Stürmischkeit ihre dort Klavier spielende Schwester. Es war das letzte Lebewohl. Während die Schwester am Klavier weiterspielte, entrollte sich im Zimmer des Zwilling das schreckliche Drama. Es ertönte plötzlich ein Schuß, dann in kurzem Zwischenraume noch eine zweimalige Detonation. Bestürzt eilten die Hausbewohner nach dem im ersten Stock befindlichen Zimmer des Zwilling, fanden aber hier die Thüre von ihnen fest verschlossen und verriegelt. Zwei Männer drückten hierauf die Thüre ein und es bot sich den Eindringenden ein schrecklicher Anblick. Auf dem Bette lag leicht gekleidet das Mädchen und hatte einen Schuß in der Schläfe, sie war völlig bewußtlos und der Tod trat schon nach 20 Minuten ein. Vor dem Bett lag, mit dem Gesicht auf dem Boden, Zwilling, welcher sich zwei Schüsse in den Kopf beigebracht hatte, wovon einer durch das Auge eingedrungen war. Er war bereits todt. Auf dem Tische lagen Briefe an die Eltern des Paares, worin als Motiv der That die Unmöglichkeit angegeben wird, das Liebesverhältniß weiter fortsetzen zu können. Daß die Liebenden im Einverständniß gehandelt, beweist der Abschied von der Schwester. Zwilling hat erst seine Geliebte und dann sich erschossen. Am Nachmittag hatte er seinen Koffer nach der Heimat gesandt und einige Briefe geschrieben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Vorstellungen im hiesigen Hoftheater, dessen Räumlichkeiten bekanntlich gründlichen baulichen Verbesserungen unterzogen worden sind, beginnen nächsten Sonntag, 4. Sept., mit der Mozart'schen Oper „Zauberflöte." Die Vorstellung findet im Abonnement A statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 1. Sept. Dem **Sedantage** widmet ein Theil der Blätter schon heute die üblichen Betrachtungen, zum Theil Angesichts der schweren Zeit in herabgestimmten Tönen. Die „**Post**" bringt sogar keinen Artikel und sagt: „Es ist in diesem Jahr, da eben die Cholera über das Reich hereinbricht, nicht angezeigt, ihn mit Festen, wie sonst zu feiern. Wo man diesmal auf die Ausübung des schönen Brauchs nicht ganz verzichtet, hat man ihn doch wesentlich eingeschränkt; wir gedenken des nationalen Ehrentages mit der Zurückhaltung, die durch den Ernst dieser Stunde geboten ist." Die „Kreuzztg." benutzt den nationalen Gedenktag zu **Parteibetrachtungen** kirchlich-politischen Charakters. Sie warnt, lt. „Fr. Ztg.", vor dem Pessimismus, der sich zurückzieht, wenn er seine Wünsche nicht erfüllt sieht, und sucht dann Stimmung für die neue Militärvorlage zu machen, wobei sie wieder einmal die Armee nicht nur als ein Schutzmittel gegen äußere Feinde, sondern als die Stütze der Monarchie und als eine Waffe gegen die Sozialdemokratie preist.

* **Berlin**, 1. Sept. Der Kaiser hat längere Zeit mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinets gearbeitet. Vom 20. September bis 7. Oktober will er auf Jagdschloß Rominten in **Ostpreußen** verweilen.

* **Berlin**, 2. Sept. (Priv.-Telegr.) In der „Deutschen Warte" befürwortet Faster, Vorsitzender des Centralausschusses deutscher Innungsverbände, die berufsgenossenschaftliche Organisation der Handwerkerunfallversicherung.

* **Bern**, 1. Sept. Bei dem **Ausflug** der interparlamentarischen **Friedens-Konferenz** nach Interlaken toastete **Baumbach** auf die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz, Friedrich Haußmann auf die Regierungen, welche, nicht chauvinistisch gesinnt, die Bestrebungen der Konferenz unterstützen; auch die Franzosen spendeten Beifall, als er den Chauvinismus als den Feind bezeichnete, den alle bekämpfen müßten. Senator Trarieux trat auf ihn zu und beglückwünschte ihn.

* **Herford**, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten **Reichstagsersatzwahl in Halle-Herford** haben laut „Frkf. Ztg." bisher in 19 Ortschaften erhalten: **Hammerstein** (kons.) 2339, **Delius** (nat.-lib.) 1584, **Buskühl** (freis.) 950 und **Zwiener** (Soz.-Dem.) 1048 Stimmen. (Bei der letzten Reichstagswahl erhielten die Konservativen 7899, die Nationalliberalen 2168, die Freisinnigen 1286 und die Sozialdemokraten 2191 Stimmen.) Auffallend ist der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmenzahl. (Die Nationalliberalen haben also mit ihrer Beurtheilung der Lage dort Recht behalten. Red.)

— **Newyork**, 1. Sept. Im „Weißen Hause" fand heute eine vom Präsidenten einberufene **Konferenz** zur Berathung von Maßnahmen gegen **Cholera** statt. Die Konferenz wird durch eine Proklamation eine **zwanzigtägige** allgemeine **Quarantäne** u. s. w. verfügen. Diese Quarantäne kommt einer völligen Ausschließung der Einwanderer gleich.

Verschiedenes.

— **Mit der diesjährigen Sedanfeier** fällt der hundertjährige **Gedenktag** eines merkwürdigen Ereignisses zusammen, das zwar von den Historikern nicht verzeichnet, aber doch von allgemeinerem Interesse ist. An dem Feldzuge gegen Frankreich 1792 nahmen bekanntlich im Hauptquartiere des Herzogs von Braunschweig der Kronprinz, spätere König **Friedrich Wilhelm III.**, und sein Bruder Ludwig († 1796) theil. Beim Herzog von Braunschweig, der sein Hauptquartier in einem Flecken der Champagne hatte und die Mairie bewohnte, war am 3. September 1792 große Tafel, welcher auch der 22jährige Kronprinz beiwohnte. Begleitet war er von seinem Adjutanten, einem Kürassierrittmeister, und diesem folgte wiederum sein Bursche, der Kürassier Span, ein Müllerssohn aus Gerswalde bei Templin. Während letzterer nun, auf die Beendigung des Mahles wartend, in der Nähe der Mairie sich aufhielt, gewahrte er zwei Männer, die unverwandt nach den erleuchteten Zimmern hinaufblickend, unter erregten Geberden sich unterhielten. Argwöhnisch näherte er sich ihnen, so daß er sie deutlich hören konnte, und die beiden ließen sich auch gar nicht stören; wie sollte auch ein gemeiner preußischer Kürassier die französische Sprache verstehen? Span war aber zusammen mit den Kindern des Gerswalder Pastors unterrichtet worden und hatte so viel Französisch behalten, daß er begriff, **es handle sich um einen Anschlag gegen den Kronprinzen**. Er begab sich sofort in die Mairie, ließ seinen Rittmeister herausrufen, und dieser wiederum benachrichtigte den Kronprinzen, welchem Span seine Wahrnehmungen wiederholte. Es wurde befohlen, die Verdächtigen ohne Aufsehen festzunehmen, und man fand dann bei Jedem einen Dolch vor. Trotzdem leugneten sie, gaben sich aber verloren, als Span ziemlich wortgetreu ihre Aeußerungen von vorhin wiederholte, und bekannten, daß sie ausersehen seien, den „Dauphin" von Preußen zu ermorden. Darauf entschied sich ihr Geschick schnell nach Kriegsrecht. Die Tagebuchblätter, denen die „Vossische Ztg." diese Geschichte entnimmt, fügen noch hinzu, daß der Kronprinz sich lebhaft bei dem märkischen Kürassier bedankt habe, erwähnen aber nicht, welchen materiellen Ausdruck dieser Dank erhalten habe.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 1. September. An der heutigen Börse wurden Badische Brauerei-Aktien zu 58 umgesetzt. Unter Berücksichtigung der heute abgehenden Dividende-Coupons notirten Zuckerraffinerie 106 G., Schwetzinger Brauerei 25.50 B., Sinner Brauerei 180 G. ex. Dividende.

Frankfurter Mittagsbörse vom 1. September. Auf die Meldung, daß die Valuta-Regulirungs-Angelegenheit im Laufe der nächsten Woche wieder aufgenommen werden sollen, eröffnete unsere Börse in fester Haltung. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Bankaktien, von denen Commandit-Antheile und Credit mit größeren Avancen einsetzten und während der ganzen Börsenzeit bei ziemlich belebtem Geschäft die anfänglichen Course gut behauptet haben. Auch Banque Ottoman wurden stark gekauft, wie überhaupt für alle türkischen Werthe zur Zeit ein frischer Zug von Paris ausgeht. Von dort wurden auch bessere Course für türkische Loose gemeldet. — Am Montanmarkt war Anfangs wenig Bewegung, die Course stellten sich wie gestern Mittag, späterhin gingen Eisenaktien auf Gerüchte von Preiserhöhungen stärker hinauf und verzeichneten Bochumer ca. 1 pCt. Laura 0,70 pCt. Coursgewinn. Privatdiskonto 1⅜ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 1. Sept., Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 268¼, Diskonto-Kommandit 194.80, Berliner Handelsgesellschaft 145.90, Darmstädter Bank 139, Dresdener Bank 147.10, Banque Ottomane 115.10. Oesterr.-Ung. Staatsbahn 253¾, Lombarden 89¼, Elbethal 197½, Prag-Duxer Akt. 74¾, Mittelmeer 104, Meridional-Aktien 129.80, Ungar. Goldrente 95.20, 3proz. Portugiesen 22.55, Türken D 21.05, Nordd. Lloyd 115.50, La Veloce 79, Bochumer 141, Dortmund 66, Gelsenkirchen 138.80, Harpener 146.40, Hibernia 120.10, Laura 118.70, 1860er Loose 125.70, Türkenloose 29.15, Gotthard-Aktien 153, Schweizer Central 131.40, Schweizer Nordost 112.20, Union 75.80, Jura-Simplon St.-Act. 51.80, 5proz. Italiener 92.20.

Mannheim, 1. Sept. (Mannh. Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neuer	17.75—18.—	Hafer, württ. Alp	15.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	19.——19.25	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	19.——19.25	Mais amerik. Mixed	13.——.—
„ Girka	18.25—18.50	„ Donau	13.——.—
„ Taganrog	18.50—19.—	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	18.25—18.50	Kohlreps, deutscher	24.50——.—
„ Spring	18.25—18.50	„ ungar.	25.——.—
„ Californier	19.50—19.75	Wicken	16.——.—
„ Northern I.	18.50—18.75	Kleesamen deutsch. I	—.——.—
„ La Plata	18.——18.25	„ „ II	—.——.—
„ rumänischer	17.50—18.50	„ Luzerne	—.——.—
Kernen	18.——18.25	„ Provenc.	—.——.—
Roggen, pfälz., alter	15.25—15.50	„ Esparsette	—.——.—
„ rumänischer	15.75—16.—	Leinöl mit Faß	45.——.—
Gerste, hierländ.	16.50—16.75	Rüböl „ „	53.——.—
„ Pfälzer	17.——17.50	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	—.——.—	mit 20% Tara	20.10——.—
„ rumänische	13.——18.75	50er Rohsprit, Inl.	108.——.—
Hafer, badischer	14.——14.25	70er do. unversteuert	33.——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	33.—	30.—	28.—	27.—	25.50	22.—
Roggenmehl Nr. 0	29.—	1) 25.—				

Weizen ruhiger, Roggen preishaltend. Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 1. Sept. Weizen per November 16.70, per Mai 93 17.55, März 93 17.10; Roggen per Nov. 14.95, März 15.10; Hafer per November 14.25, März 93 14.55; Mais per Nov. 12.05, März 1893 12.15 M. Tendenz: flau. Trotz flauerer auswärtiger Course war die Tendenz wenig abgeschwächt und fanden in Weizen und Roggen ganz bedeutende Umsätze statt. Auch in Hafer und Mais war reges Geschäft zu behaupteten Preisen.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 1. Sept.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Februar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	79¾	56—	7.85	—.—	74—	49¾	7.47
Oktober	6¼	56—	7.85	13.35	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	82⅝	56½	—.—	12.05	77—	49⅝	—.—
Mai	89¼	58¼	—.—	12.91	——	——	—.—
März	——	——	—.—	12.91	——	——	—.—
Januar	——	——	—.—	—.—	——	——	6.80

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. August.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Merr	Arnold Walpod	Köln	Stückgüter	—
Kempers	Wilhelmine	Rotterdam	„	—
Hafenmeisterei II.				
Hirschmann	Gott mit uns	Ruhrort	Kohlen	10400
Meister	Ludwigshafen 4	Rotterdam	Stückgüter	1080
v. Biezen	Elisabeth	Antwerpen	Weizen	6984
Klein	Badenia 1	Ruhrort	Stückgüter	8007
Jansen	Ruhrort 15	Rotterdam	„	13178
Zimmermann	Katharina	Jagstfeld	Steinsalz	6610
Schaden	Maria Anna	Duisburg	Kohlen	4200
Hafenmeisterei IV.				
Daams	Der junge Heinrich	Ruhrort	Kohlen	7750
Grof	König Wilhelm	„	„	8000
Erlenbach	Butten 18		„	13100
Hungerer	Kriegsm. v. Kamecke	Duisburg	„	12400
Treiung	Vater Jahn	„	„	17300
Geeper	E. Emanuel	Lauth	„	7750
Schmellenkamp	Potsdam	Ober-Wesel	„	5400
Biehl	Gretchen	Hochfeld	„	4800
Pfleger	Dul e.	„	„	2740
Dickermann	Gustav	Duisburg	„	18340
Maier	Fr. Gr. v. Baden	R'gmünd	Steine	1098
Kappes	Johanna	Eberbach	Brennholz	582
Wolf	Ernst Neuburg	N'gemünd	Steine	610
Müller	Emmig	Hochhausen	Gyps	600

Floßholz: 1820 cbm. angekommen. 200 cbm. abgegangen.

Dampfer „Lahn", welcher am 23. Aug. von Bremen abgefahren war, ist am 31. August, Nachmittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden conceß. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 1. Sept. 3.80 m. — 0.03	Bingen, 1. Sept. 1.60 m. — 0.00
Hüningen, 1. Sept. 2.18 m. — 0.06.	Kaub, 31. Aug. 1.80 m. — 0.05
Kehl, 31. Aug. 2.72 m. — 0.01	Koblenz, 1. Sept. 1.31 m. — 0.03
Lauterburg, 1. Sept. 3.66 m. 0.03.	Köln, 1. Sept. 1.5 m. — 0.03
Maxau, 1. Sept. 3.80 m. — 0.05.	Ruhrort, 1. Sept. 1.18 m. — 0.05
Germersheim, 31. Aug. 3.59 m. — 0.3	**Neckar**
Mannheim, 2. Sept. 3.50 m. — 0.03.	Mannheim, 2. Sept. 3.47 m. — 0.05
Mainz, 1. Sept. 1.5 m. — 0.03	Heilbronn, 2. Sept. 0.50 m. — 0.04

Rheinwasserwärme am 1. September 17° R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—65	Ruß. Imperials	Mk. 16.70—60
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—17	Dollars in Gold	„ 4.19—15
Engl. Souvereigns	„ 20.33—34		

Verloosungen.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose von 1868. Ziehung vom 31. Aug. Auszahlung am 30. Nov. 1892. Hauptpreise: Serie 2656 Nr. 2 zu 90 000 M. Ser. 6364 Nr. 9 zu 7200 M. Serie 744 Nr. 11 zu 6000 M. Serie 9111 Nr. 36 zu 3000 M. Serie 725 Nr. 7, S. 793 Nr. 34, S. 2652 Nr. 7, S. 2656 Nr. 44, S. 2944 Nr. 34, S. 4301 Nr. 44, S. 4966 Nr. 6, S. 6195 Nr. 1, S. 7651 Nr. 33, S. 9246 Nr. 36, zu je 300 M. Serie 2420 Nr. 1, S. 3083 Nr. 10, S. 3399 Nr. 39, S. 4254 Nr. 44, S. 7111 Nr. 34, S. 7651 Nr. 19 zu je 240 M.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316

Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.

Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders **bei kleinen Kindern.**

Zu haben in den **meisten** Apotheken und Droguerien.

Pfaff-Nähmaschinen

nur allein zu haben bei

Martin Decker A 3,4

44093

Vom Viehtransport nach Fray-Bentos bietet ein neues Plakat, wie es die Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie ihren Kunden zur Schaufenster-Decoration zur Verfügung stellt, ein interessantes Bild, auf dem besonders der die Rinder antreibende Gaucho (berittener Treiber) charakteristisch hervortritt. In den Etablissements der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie werden während der Schlachtsaison täglich bis zu 2000 Stück der besten Rinder nur zur Extractgewinnung verbraucht.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Cholera.

No. 99,821.. Mit Rücksicht auf die derzeitige Verbreitung der Cholera bringen wir nachstehend wiederholt die Bestimmungen der §§ 1, 2 und 3 Absatz 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Juli 1884 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die in § 1 der Verordnung vorgeschriebene Anzeige von Erkrankung an Cholera und Todesfällen **in jedem Falle** zu geschehen habe, **in welchen die in § 2 bezeichneten Erscheinungen wahrgenommen sind.**

Ausgenommen sind allein Brechdurchfälle von Kindern unter 2 Jahren.

§ 1. Jede Erkrankung an Cholera wie jeder durch Cholera verursachte Todesfall muß unverzüglich von dem Haupte der Familie oder von dem Inhaber der Wohnung oder von dem Besitzer des Hauses, worin der Kranke sich befindet, der Ortspolizeibehörde angezeigt werden.

Die Anzeige muß angeben:

Die Wohnung (Straße, Hausnummer, Stockwerk) ob der Erkrankte zugereist ist, wann und woher, den Familiennamen, das Geschlecht, Alter, den Stand, oder das Gewerbe des Erkrankten, den Tag der Erkrankung, bezw. des Todes.

Bei Kindern unter 14 Jahren ist Stand oder Gewerbe der Eltern, bei Personen, die gewöhnlich außerhalb ihrer Wohnung arbeiten, auch der betreffende Aufenthaltsort, z. B. die Werkstatt, Fabrik, wo sie arbeiten, zu bemerken.

Die Führer von Schiffen sind in gleicher Weise zur Anzeige der auf diesen vorkommenden Erkrankungen an Cholera und der Todesfälle verpflichtet.

Bezüglich der Anzeige von Seiten der Aerzte ist die Verordnung vom 30. Dezember 1881 maßgebend.

§ 2. Die Krankheit ist an folgenden Merkmalen zu erkennen:

Nach vorausgegangener Diarrhoe oder auch plötzlich tritt heftiges Erbrechen mit häufigen Durchfällen auf, deren Farbe weißlich wird; es gesellen sich schmerzhafte Wadenkrämpfe dazu, die Haut wird kühl, die Stimme klanglos, der Kranke athmet schwer, verfällt sichtlich und schwebt in größter Gefahr, wenn nicht durch wiederkehrende Wärme und Aufhören der Ausleerungen die Erholung eingeleitet wird.

§ 3. Die Ortspolizeibehörden haben über die angemeldeten Fälle ein Verzeichniß zu führen und täglich dem Bezirksamte eine Abschrift der Einträge einzusenden. Die ersten Erkrankungen in einer Gemeinde sind dem Bezirksamte unverzüglich durch den Telegraphen oder durch besondere Boten mitzutheilen.

Die Unterlassung der in § 1 obiger Verordnung vorgeschriebenen Anzeige zieht Bestrafung gemäß § 85 P.-St.-G.-B. nach sich.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks weisen wir auf die Bestimmung des § 3 besonders hin.

Die Kenntnißnahme dieser Verfügung durch die Bürgermeisterämter ist anher zu bescheinigen. 46114

Mannheim, den 2. September 1892.

Großh. Bezirksamt.

Seitz.

Bekanntmachung.

Die Entwerthung der Marken betr.

(240) No. 91,908. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe macht auf folgende Punkte aufmerksam: 46251

1. Die Entwerthung durch die Arbeitgeber darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 3. 92. Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig. **Es ist unzulässig zu entwerthen: 15. III. 92 oder 15. März 92.** (Bundesrathsbeschluß vom 24. Dezember 1891, bad. Ges.-Bl. 1892, Seite 25/26.)

2. Die Einzugsstellen (Krankenkassen), ferner die selbstklebenden unständig beschäftigten Arbeiter und deren Arbeitgeber, sowie bezüglich der freiwilligen Versicherten, die Bürgermeisterämter können entweder auf jede Marke den Entwerthungstag, wie Ziffer 1 angegeben, setzen oder die Marken mit einem schwarzen Strich in der Mitte durchstreichen und den Entwerthungstag in der zu Ziffer 1 angegebenen Form nur auf die letzte Marke setzen. (Bad. V.-O. vom 9. Januar 1892, bad. Ges.-Bl. 1892, S. 25.)

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur genauen Beachtung und mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß, daß, wer in unrichtiger Form entwerthet, von der unteren Verwaltungsbehörde (Großh. Bezirksamt) mit Geldstrafe bis zu 100 M. belegt werden kann.

Zur Zeit etwa im Gebrauche befindliche Stempel, welche die Monate mit römischen Zahlen oder mit Worten bezeichnen, sind zu beseitigen.

Die Bürgermeisterämter haben die Einzugsstellen hierauf und auf die Strafbestimmung der Ziffer 7 des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1890 (amtliche Ausgabe S. 82) noch besonders hinzuweisen und den Vollzug innerhalb 10 Tagen hierher anzuzeigen.

Mannheim, 30. August 1892.

Großh. Bezirksamt.

Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Cholera betr.

(260) No. 93860. Auf Grund des § 85 Ziffer 2 P.-St.-G.-B. wird hiermit angeordnet;

daß bis auf Weiteres über die Ankunft solcher Personen, welche aus von der Cholera inficirten Gebieten (Hamburg und Umgebung, Antwerpen) in hiesiger Stadt anlangen, sofort anher Anzeige zu erstatten ist.

Anzeigepflichtig ist der Familienvorstand, der Inhaber der Wohnung oder der Besitzer des Hauses, in dem sich die zugereiste Person befindet.

Die gleiche Verpflichtung gilt für die Landgemeinden des Bezirks.

Die Anzeige ist in diesen an die Bürgermeisterämter zu erstatten.

Mannheim, 1. September 1892.

Großh. Bezirksamt:

Seitz. 46246

Bekanntmachung.

Nr. 13,081. Die Ehefrau des Nikolaus Grünewald in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 8. November 1892, Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht. 46249

Mannheim, den 29. August 1892.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.

Feist.

Bekanntmachung

Nr. 14634. Der am 10. Dezember 1850 in Assenheim (Hessen) geborene, dahier wohnhafte Kaufmann Lazarus Marx hat seinen Vornamen Lazarus in „Ludwig" umgeändert, was hiermit bekannt gemacht wird. 46248

Mannheim, 30. August 1892.

Gr. Amtsgericht 4.

Moraty.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zum rheinisch-westfälisch-badischen Gütertarifheft I, sowie zum Tarif für den rheinisch-westfälisch-Baseler Güterverkehr und zum Tarif für den Güter- und Kohlenverkehr mit der Bodenseeuferstation Bregenz im rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verbande werden am 1. September l. J. Nachträge eingeführt, welche Entfernungen und Frachtsätze für die in den direkten Verkehr neu aufgenommenen Stationen Dausenbach, Kreuzau und Lendersdorf des Direktionsbezirks Köln (linksrh.), Crefeld Nord der Crefelder Eisenbahn, sowie Barmen-Loh des Direktionsbezirks Elberfeld und Littenweiler der badischen Bahn enthalten. 46247

Karlsruhe, 29. August 1892.

Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 20. September d. J. werden die Stationen Thiengen und Stühlingen mit den um 0,04 bezw. 0,16 Mark für 100 Kg. erhöhten Frachtsätzen der Station Waldshut in die Ausnahmetarife für Petroleum und Naphta ab den Stationen Mannheim, Ludwigshafen a/Rh., Mainz, Gustavsburg, Kastel und Frankfurt a/M. aufgenommen. 46275

Karlsruhe, den 30. August 1892.

Namens der betheiligten Verwaltungen

Generaldirection der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Aufgebot.

Nr. 42317. Auf Antrag des Josef Hermann, Pfarrer in Mitterfels erläßt das Gr. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot des Pfandbriefes der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim Serie 57, Litera A. Nr. 1438 vom 1. August 1888, verzinslich zu 3½% über 2000 M.

Der Inhaber dieses Pfandbriefes wird, bei Vermeiden der Kraftloserklärung desselben aufgefordert, spätestens in dem auf:

Donnerstag, 3. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem Gerichte geltend zu machen und die Urkunde vorzulegen. 46150

Mannheim, 29. August 1892.

Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Galm.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedes Johann Reuther in Mannheim betr. 46290

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung sind Mk. 1281.87 verfügbar.

Dabei zu berücksichtigen sind laut dem bei Großh. Amtsgericht deponirten Schlußverzeichnisse Mk. 38.52 bevorrechtigte, Mk. 11,185.94 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, 1. September 1892.

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreibmaterialienhändlers Wilh. Lehmann in Mannheim betreffend.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung sind M. 254.08 verfügbar. Dabei zu berücksichtigen sind, laut dem bei Großh. Amtsgericht deponirten Schlußverzeichnisse 46291

M. 3.12 bevorrechtigte

„ 1614.89 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, 1. September 1892.

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Spenglerarbeiten für das Hauptgebäude des Neubaues der Realschule in Q 8 soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 46256

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsicht auf und werden letztere gegen Erstattung der Umdruckgebühren abgegeben.

Bewerber wollen ihre Angebote unter entsprechender Aufschrift bis längstens

Samstag, den 10. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr

verschlossen bei der unterfertigten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Mannheim, 30. August 1892.

Hochbauamt: Uhlmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 46309

Montag, den 5. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr

werde ich im Hofe des Hauses Lit. J 7, 11 (Schlußprobe)

Ca. 15 Ztr. Kohlen

und Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Waschkommode, 1 Bett, 1 Chiffonnier, 1 Spiegel, 8 Oeldruckbilder, 1 Küchenschrank, 1 Pfeilerkommode 1 Bettstatt, 1 Stroh- und Seegrasmatratze, sowie 1 Tisch im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. September

Futterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zum Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen und pünktlich besorgt. 46

U 5, 10, 4. Stock.

Bekanntmachung.

Gemäß § 9 Absatz 1 der Hausentwässerungs-Ordnung, soll es den Liegenschafts-Eigenthümern mit Ausnahme der Fälle § 9 Absatz 2 und § 6 überlassen bleiben, die Ausführung durch einen sachverständigen Unternehmer ausführen zu lassen, welcher über die nöthigen Einrichtungen und das erforderliche Personal verfügt, von den Entwässerungsbedingungen und den auf dem städt. Bau-Büreau aufgelegten Normalien Kenntniß genommen und dem Stadtrathe eine förmliche Erklärung darüber ausgestellt hat, daß er diese Bedingungen und Normalien genau kennt und sich zu der Einhaltung derselben, sowie etwaiger, im Einzelfalle zu erlassender Vorschriften verpflichtet. 46304

Unternehmer, welche sich mit der Herstellung von Hausentwässerungsanlagen beschäftigen wollen, werden eingeladen, von den Bedingungen und Normalien Kenntniß zu nehmen und dem Stadtrathe die vorgeschriebene Erklärung auszustellen.

Gleichzeitig bringen wir unsere Bestimmung in Erinnerung, daß Hausentwässerungspläne, sofern die Ausführung oder ein Theil derselben nicht dem Planverfertiger übertragen ist, von dem oder den Unternehmern, und zwar sowohl für die unterirdische Canalisation als für die Installation, zu unterzeichnen sind, welche die Arbeit ausführen.

Die mit der Prüfung von Gesuchen beauftragten Aemter sind angewiesen, die Genehmigung zum Baubeginn zu versagen, bis auch dieser Bestimmung entsprochen ist.

Mannheim, 27. August 1892.

Stadtrath: Beck.

Winterer.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 3. September, Nachmittags 3 Uhr

versteigere ich im Auftrage wegen Wegzug in Q 3, 2: 46234

3 Betten, 1 Canapee, Betiladen, Stühle, Waschtisch und verschied. Möbel, Wurstwaaren, Grünekern, Seife, Cigarren, Kleider-Stoffe für Anzüge und Hosen.

J. Mayerhuber, Auctionator.

Ohmetgras-Versteigerung.

Das Ohmetgras von 1100 Morgen Wiesen zu Seehof unweit Hemsbach a. d. B. wird 46305

Freitag, den 9. u. Samstag, den 10. September d. J.

je Morgens um 9 Uhr beginnend, in den Hallen und zwar am ersten Tage im oberen, am zweiten Tage im unteren Theile des Gutes, loosweise versteigert.

Ehrhardt, Rentmeister.

Eppmann's Panopticum

auf dem Meßplatz,

bleibt nur noch bis Sonntag geöffnet. 45993

Ermäßigte Preise.

Erwachs. 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Ziehung nächsten Dienstag.

Freiburger Geld-Lotterie

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei 46142

Moritz Herzberger,

Mannheim, E 3, 17.

Täglich frischgeschossene

Hasen

Hasenbraten und Ragout

sowie 46148

Reh

in allen Theilen

Feldhühner

Gänse

Enten, Hahnen

Tauben

Blumenkohl.

Franz Walter,

G 3, 4. G 3, 4.

Rothwein,

Italiener, 46137

rein per Liter 80 Pfg.

Johann Schreiber

T 1, 6, Schw.-Str. 18a,

ZA 1, 1. H 8, 39.

Circa 100 Stück runde Körbchen mit Deckel zum Postversandt sind im Ganzen oder einzeln billig abzugeben. 46328

Moritz Mollier Nachf., D 2, 1.

Reparaturen

an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gefeilt. G 6, 2, 3. St. 46569

Große Lohkäse,

ins Haus, 100 Stück 1 M. 5 Pfg. J 4, 1. 46317

Vereine

Casino.

Die Bibliothek ist von Mittwoch, den 7. September wieder geöffnet. 46272

Der Vorstand.

Ressource.

Die Bibliothek ist von Samstag, den 3. September ab wieder geöffnet.

46213 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelsschule).

Bei Beginn des neuen Schuljahres 1892/93 (am 14. Sept.) eröffnen wir — wenn Betheiligung genügend — neue Anfangskurse für

französische, engl., ital., holländ. u. spanische Sprache.
Doppelte Buchhaltung.
Kaufm. Rechnen.
Deutsche Orthographie u. Stil.
Kalligraphie.
Handelsgeographie.
Handels- und Wechselrecht und Nationalökonomie.

Schriftliche Meldungen werden bis zum 10. September erbeten.

45419 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelsschule).

Am 14. September cr. beginnt das neue Schuljahr 1892/93 und es können in die bestehenden Unterrichtskurse für französische, englische, italienische u. spanische Sprache noch Theilnehmer eintreten, wenn sie die entsprechenden Vorkenntnisse besitzen.

Der Lehrplan ist derart systematisch eingerichtet, daß er allen Anforderungen, welche man an eine Handelsschule zu stellen pflegt, entspricht.

Der Besuch der Kurse kann deßhalb solchen Lehrlingen empfohlen werden, welche kürzlich die Schule mit dem einj.-freiwilligen Berechtigungsschein verlassen haben und jetzt Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse suchen. 45418

Lehrprogramm und Unterrichtsbestimmungen sind auf unserm Bureau zu haben.

Schriftliche Anmeldungen wolle man bis 10. Sept. einreichen.

Der Vorstand.

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim.

Mitte September eröffnen wir einen 46253

Unterrichtskursus

in der Stolzeschen Stenographie und laden zu zahlreicher Betheiligung ein.

Das Unterrichts-Honorar incl. Lehrmittel beträgt Mk. 10.

Anmeldungen werden bis zum 10. d. M. von unserem 1. Vorsitzenden Herrn Friedrich Stoll, in Firma Rabus & Stoll, L 2, 14, sowie den andern Vorstandsmitgliedern gern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Unserem lieben Freunde, Sportskollegen und Kanalonkel **Ph. D.** zu seinem heutigen Wiegenfeste unsere innigste Gratulation und ein tausendfach donnerndes

Hoch! Hoch!

46279 Verschiedene.

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in G 2, 12 aufgestellt und ladet höfl. ein Frau Waser, G 2, 9. 45212

Für Damen! Unübertroffen: Academ. Bekleid.- und Zuschneidelehranstalt Mannheim Lit. N 3, 15. Kurs. 6 Wochen, Mk. 25.— 3 Monat Mk. 45.— 9 Monat mit Pension Mk. 66.— 44368

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35664

Strümpfe und Socken

werden prompt und billig angestrickt. 44555

Herm. Berger, C 1, 3.

Rebhühner

neues Sauerkraut, Hasen, Rehe; Gänse, Enten, Hahnen, Poularden; Rheinsalm, Seezungen, Forellen, Blaufelchen. 46324

Theodor Straube,

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann".

Echte Frankfurter

Bratwürste

wieder täglich frisch, bei 46325

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Teleph. 488.

Blaufelchen

Ostender Soles

Rheinsalm

u. s. w. 46321

Ph. Gund, Planken.

Hasen

Feldhühner

Blaufelchen.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant 46321

C 2, 24, n. d. Theater.

Frisch eingetroffen:

Pommersche Gänse-Rollbrust

Neuen Kral-Caviar

Kieler Sprotten

Kieler Bücklinge

Hochfeine 46327

Matjes-Häringe.

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Teleph. 488.

Ich empfehle einen ganz vorzüglichen

Ital. Rothwein

per Liter 80 Pfg. 46322

Georg Dietz,

G 2, 8, Marktplatz.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

MAGGI's

Suppenwürze bei

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt. 45839

Flaschenbier.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Flaschen-Lagerbier

aus der Brauerei „Durlacher Hof".

Wiener Bier	1/1 Fl.		20	Pf.
„	„	1/2 „	10	„
Dunkel	„	1/1 „	18	„
„	„	1/2 „	9	„

frei ins Haus. 46293

Friedr. Dietrich, Q 3, 19.

Allen Müttern

denen das Gedeihen ihrer Lieblinge am Herzen liegt, ist zum Waschen und Baden derselben

Vaseline-Gold-cream-Seife

von der Excelsior-Parfümerie, Berlin 46045

zu empfehlen, à Packet mit 3 Stck. 50 Pf. zu haben bei

M. Hepp, U 1 Nr. 4.

Vogel

entflogen. Abzug. geg. Belohn. B 6, 2, 2. Stock. 45357

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme bei dem uns unerwartet betroffenen herben Verluste sagen hiermit herzlichen Dank. 46255

Gustav Vetter u. Frau.

MARCHIVUM

Konkurs-Verkauf.

Das zur Konkursmasse R. Marx hier gehörige Manufactur-Waarenlager, bestehend in Hosenzeugen, Ganz- und Halbflanellen, Baumwoll-Flanellen 2c. soll durch den Unterzeichneten en bloc oder in Parthien verkauft werden.

Das ganze Lager ist auf ca. M. 13,000 geschätzt.

Mannheim, im September 1892. 46292

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Wein-Versteigerung

zu Neustadt a. H. (bayer. Rheinpfalz).

Dienstag, [illegible] September 1892. Mittags 12½ Uhr. im Saalbau [illegible] Herr 45529

Hein[illegible] Lederle-Catoir,

Weingutsbesitzer [illegible]stadt und Hambach, wohnhaft zu Neustadt, einen Theil seiner Weine, und zwar:

ca. 146,000 Liter 1889er u. 90er Weißweine u. ca. 25,000 Liter 1889er u. 90er Rothweine

größtentheils eigenes Wachsthum und aus selbstgekelterten Trauben aus den Gemarkungen: St. Martin, Leistadt, Hambach, Kallstadt, Ungstein und Neustadt öffentlich versteigern. —

Probetage am 29. August, 6., 12. und 20. September.

Nur noch kurze Zeit!

Circus A. Krembser

Heute Freitag, 2. September 1892, Abends 8 Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Zum ersten Male:

Ein Eisfest auf der Newa.

Große Original-Pantomime in 8 Abtheilungen mit Ballet, Evolutionen, Gruppirungen und Schluß-Tableau, für die Manege bearbeitet von Direktor A. Krembser. Großes Ballet, getanzt von 20 Damen. Polka-Fantasie (Spitzensolo), getanzt von der kleinsten Solotänzerin Anna Krembser. 46277

1. Abtheilung: Großer Schneeflockentanz, getanzt von 20 Damen.
2. Abtheilung: Ein Polonaise auf dem Eis.
3. Abtheilung: Ein Eiskehrer und sein Schätzchen.
4. Abtheilung: Ein reisender Eisbäreführer.
5. Abtheilung: Große komische Scene auf dem Eis, ausgeführt von den Herren Eugen II. und Stone auf Rollschuhen.
6. Abtheilung: Die Freude der Schuljugend auf dem Eis, mit dem Schullehrer und Schornsteinfeger.
7. Abtheilung: Große Rollschuh-Quadrille, ausgeführt von 16 Personen (Damen und Herren). Solo-Einlage von den Herren Eugen II. und Stone.
8. Abtheilung: Schluß-Tableau: Die große Schlittenfahrt mit Schneefall auf der Newa bei elektrischer Beleuchtung, ausgeführt von dem gesammten Personal.

Darstellendes Personal 100 Personen, dem Corps de Ballet, 20 Kinder und Statisten.

Nur noch einige Male! Jeden Abend kolossaler Beifall.

Der Löwe als Kunstreiter.

Ganz neu in diesem Genre! Auftreten des Feuer-Prinzen Mr. Rivalli.

Morgen Samstag, 3. September 1892, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung

mit besonders gewähltem Programm.

Hochachtungsvoll A. Krembser, Direktor.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 4. Sept., Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr

2 Grosse Concerte

der Kapelle des 3. Bad. Inf.-Reg. „Markgraf Ludwig Wilhelm" Nr. 111.

Direction: Herr Kapellmeister Heußer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. 46296

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag

Concert

der ächten oberbayerischen Alpensänger u. Schuhplattler Specialitäten-Gesellschaft Edelweiß. 46314

2 Madeln. 3 Buben. Anfang 8 Uhr.

Edinger Biergarten.

Schwetzingerstr. No. 46.

Samstag, den 3. September zum ersten Mal:

Grosses CONCERT

der bestrenommirten und überall beliebten Tyroler Sänger- und Jodler-Gesellschaft Alpenveilchen aus dem Innthal. National-Costüm. Feinstes Programm. Zum Schluß:

Gebirgs-Scene mit bengalischer Beleuchtung.

Anfang 8 Uhr. Entree frei. 46307

Kirchweihfest zu Ilvesheim.

„Gasthaus zum Kreuz".

Kommenden Sonntag, den 4. und Montag, den 5. September wird bei Unterzeichnetem, in seinen neurestaurirten Lokalitäten das 46289

Kirchweihfest

mit gut besetzter Tanzmusik gefeiert. Für gute kalte und warme Speisen, reine Weine ist bestens Sorge getragen und lade das hiesige, sowie auswärtige Publikum ergebenst ein

Peter Huber, „zum Kreuz".

Cacao-Lager 46136
Chocolade-Depot
Cognac-Import
Französ. u. Italien. Rothweine
Griech. u. Span. Sanitätsweine.

T 1, 6, Schw.-Str. 18a. **Johann Schreiber.** ZA 1, 1. H 8, 39.

Zur gefälligen Beachtung.

Elegantes Costüm von M. 6 an, Kinderkleidchen von M. 1.50 an, einfacher Morgenrock M. 2. Ebenso empfehle ich mich im Anfertigen von Regen- u. Promenade-Mänteln u. s. w. u. garantire für guten Sitz und solide Arbeit. Auch werden Aenderungen angenommen. Sofort einige Lehrmädchen gesucht. 46194

C. Bauschlicher, Schwetzingervorstadt 22, gegenüber dem Brausebad.

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden

reist man am besten und schnellsten über

Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — 2mal tägl. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.

Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen. Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Capinen bei Herrn Louis Bärenklau, Mannheim, sowie auch im Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.

Die Direction.

Zur gefl. Beachtung.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntniß, daß mein seitheriger Milchkutscher **Joh. Härterich** seit dem 1. September bei mir ausgetreten ist und weder die Milch aus meinem Geschäfte bezieht, noch berechtigt ist, Bestellungen für mich anzunehmen.

Hochachtungsvoll

J. Dettweiler, Milchkuranstalt, G 4, 16.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Costüms bei reeller und prompter Bedienung. 42703

Auch Aenderungen werden angenommen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Frau B. Reich lin, Robes, B 2, 6, 3. Stock.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen;

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 40966

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4

liefern 41666

Prima Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brikets, Steinkohlen-Brikets zur Heizung der Porzellanöfen. **Coes** für irische Oefen, sowie **trockenes Bündelholz** frei ans Haus zu billigsten Tagespreisen.

Torfstreu und Torfmull, billigster Ersatz für Stroh, (Carbolineum Wingenroth.)

Friedrich Grohe, K 2, 12

Ia trockenes **Brennholz,** kleingespalten,

Bündelholz, Buchenabfallholz

in kleinen Klötzchen für Zimmerheizung.

Ia Tannen- und Buchen-Scheitholz,

alle Sorten **Ruhrkohlen** u. Bricket

zu billigsten Concurrenzpreisen. 44520

Kohlen- u. Holzhandlung.

Telephon Nr. 436.

Elegante Costüme, Façon 6 Mark, werden angefertigt. 45785 **Damenschneiderei N 3, 15.**

Verloren

2 Sparkassenbücher verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. 46298

Zugelaufen

Ein rothbrauner Hund zugelaufen. Abzuholen bei 45974 **Georg Ding in Edingen.**

Ankauf

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 35566 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 31872 **A. Rech, H 5, 1a.**

Verkauf.

Fabrik.

Ein neuerbautes, 2stöckiges Fabrikgebäude mit großer Hofraithe bisher als Cigarrenfabrik benützt, — ist sehr billig (18000 M.) feil. Befindet sich in einer Auto- u. Fabrikstadt bei Freiburg (Eisenbahnstation) und kann sofort übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 45116

Villa

zu verkaufen in

Heidelberg-Neuenheim.

Ein durchaus solid gebautes herrschaftliches Wohnhaus — Villa — mit 10 Zimmern, Veranda, gewölbten Kellern, großem Speicher, Wasserleitung und sonstigem Zubehör. 45940

Schönste, etwas erhöhte Lage an der Bergseite, mit herrlicher Aussicht und größerem Garten, der mit dem feinsten, ertragreichsten Spalierobst bepflanzt ist.

Das Anwesen bietet einen sehr schönen, angenehmen herrschaftlichen Wohnsitz mit ländlichem Charakter in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Anfragen an den Eigenthümer

Ludwig Schröder,

Mönchberg 40a, Neuenheim-Heidelberg.

Bäckerei.

In der Nähe Mannheims eine sehr gutgehende **Bäckerei** mit Spezerei wegzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **Joseph Gutmann** H 7, 27. 45532

Ein **Pianino** (Schiedmayer) billig zu verkaufen. 44746 **H 7, 27,** 3. Stock.

---

2 vollständige **Betten, 1 Garderobeschrank,** und **1 Schreibkommode** zu verkaufen. 46101 **S 3, 2,** part.

Kassenschränke,

neue versch. Größe, z. v. 43334

M. Kronewitter,

P 4, 9. Schlosserei. P 4, 9.

---

1 fast neuer oval. Tisch preisw. z. verk. **G 5, 9,** 2. St. 46118

Gebrauchte Thüren, Fenster, Läden und Bodenplatten 2c. werden billig abgegeben. 45943 Näheres bei **F. & A. Ludwig, K 8, 11/20.**

Ein Sicherheitsrad mit Luftreif billigst zu verkaufen. Näheres im Verlag. 45992

Weinfass

von 20—1200 Lit., oval., ¼, ½ u. ganze Stückfaß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei **P. Schumm, U 4, 8.** 45225

Einige sehr gut erhaltene, schwarze 46109

Salon-Möbel

billig zu verkaufen. **B 2, 7.**

Zweirad (niederes) gebraucht, bill. zu verk. H 9, 2 43680

---

10 Stück blühende

Oleander-Bäume

billig zu verkaufen. 46119 **F 7, 16, 2. Stock.**

---

1 Paar Wellenpapageien, 1 Volière, 1 Kinderbettlade, 1 Kleiderschrank zu verkaufen. 46115 **U 5, 11,** 3. St.

Ein guterhaltenes **Tafelklavier, ein großer, leichter Karren (Hopfenkarren) eine Dezimalwaage mit Gewicht** zu verkaufen. **O 6, 6.** 45994

---

2 Kleider, 5 und 6 Mk. und 1 kleine Figur zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. 46280

Eine hölzerne Bettstatt incl. Strohmatratze bill. zu verk. 46326 Näh. D 2, 1, Fisch-Handlung.

Zweisitziger Comptoirpult m. Abschluß u. 1 **Briefschrank** billig abzugeben. G 7, 21. 46315

Dampfkessel

gebr., ca. 7 □m mit Heizfl. 6 Atm., billig zu verk. 45879 **T 6, 12a.**

Ein Büffet, Spiegelschrank, Schreibsekretär und Verticow billig zu verkaufen. 44803 Näheres in der Expedition.

Gut erhaltene, eichene **Fenster** mit Läden, 0.90/1.64 u. 107/200 groß, zu verkaufen. 43957 Näh. **L 17, 5,** parterre.

---

2 junge **Spitzer** (Männchen) zu verkaufen. G 7, 12½. 45645

Hund,

junger Bernhardiner, (Pracht-Exemplar) zu verkaufen. Näheres im Verlag. 46217

Stellen finden

Die Maschinisten-Stelle in einem großen Etablissement in der Nähe Mannheims ist per **sofort** zu besetzen. Nur durchaus tüchtige Bewerber (nur tüchtige Schlosser) wollen sich melden, welche schon große Sulzer'sche oder Augsburger Maschinen geführt haben. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 45969

In einem **großen Fabrik-Geschäft** ist die Stelle eines

Magaziniers u. Expedienten

per sofort zu besetzen. Offerten unter **V. 61604b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten. 45970

E. Dütenfabrik

sucht für Platz u. Umgebung e. tüchtigen und thätigen Vertreter gegen Fixum und Provision. Offerten und Ref. unter **A. 9188** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 45792

Kutscher gesucht. 45455 **Q 2, 17.**

Ein tüchtiger 46313

Cementfaß-Küfer

per sofort gesucht. Offerten sub 46313 an die Expedition ds. Bl.

Brunnenstock u. Trog billig zu verkaufen. G 7, 21. 46316

Junger Hausbursche

gesucht. 46219 Näheres in der Exped.

---

3 tüchtige Küfer

per sofort gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl. 46126

! Gesucht !

1 Mann, 1 Frau für Mannheim u. Umgebung zum Verkauf von Spiegel, Uhren, bei hoher Provision. Näheres **Schulstr. 7, Ludwigshafen.**

„Ledige Personen werden vorgezogen." 45814

Ein **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten aufs Ziel oder sof. ges. 46094 **E 2, 12.**

Dienstmädchen jeder Art, s. d. forw. gute Stellen und können billig schlafen. 45365 **Stellenbureau G 7, 4.** 2. St.

Tücht. **Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädch.** werden sofort und auf's Ziel gesucht und empfohlen. 45979 Frau **Bessier, F 4, 9,** 2. St.

Ein fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. 46244 **E 1, 6,** Breitestraße.

Einige geübte Näherinnen ges. 46294 **Säckefabrik, M 7, 25.**

Drei Hausmädchen und ein Kindermädchen sof. ges. 46306 **Bureau Gindorff, P 6, 8.**

Lehrmädchen und tüchtige Arbeiterinnen z. Kleidermachen sofort gesucht. 46299 **F 6, 8, III.**

Gute bürgerliche **Köchin** aufs Ziel gesucht. 46310 **Fr. Bokardt, S 1, 9b,** 2. St.

Ein Mädchen

für häusliche Arbeit tagsüber gesucht. **M 2, 15.** 45933

Druckerei.

Ein geübter **Einleger** oder **Einlegerin** wird sofort gesucht. Offerten unter **C. 46289** an die Exped. ds. Bl. 46289

Eine gewandte

Ladnerin

in eine Schweinemetzgerei gesucht. **J 2, 13/14.**

Ein tücht. Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht. 46123 Näheres **F 5, 20,** 2. Stock.

Aufs Ziel, ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. 46104 **H 8, 33,** 3. St.

„Gegen hohen Lohn"

aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624

Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. 45625

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 46179 **E. Neu, M 2, 9.**

Ein kräftiges, älteres **Mädchen,** welches kochen und einem Haushalt vorstehen kann, insbesondere sich mit der Pflege der erkrankten Frau zu befassen versteht, zu älteren, kinderlosen Leuten gegen hohen Salair aufs Ziel gesucht. 46258 Näh. **C 3, 20½,** im 3. Stock.

Stellen suchen

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806 Näheres im Verlag.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Tüchtige **Mädchen** von hier u. auswärts, die gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verstehen, suchen und finden aufs Ziel Stellen. 45971 **Fr. Bokardt, S 1, 9b,** 2. Stock.

Junger Mann, Bank-, Spedition- u. Weinbranche kundig, sucht Stellung, gleich welcher Branche. 45958

Offerten unter **F. B. 45958** an die Exped. ds. Bl.

Bautechniker,

gelernter Maurer, der 8 Semester einer Baugewerkschule absolvirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. 46187

Gefl. Offerten unt. **L. F. 46237** an die Exped. d. Bl.

Ein älterer **Mann,** in der Holzküferei bewandert, sucht Stelle. Offerten unter No. 46243 an die Expedition d. Bl. 46243

Junger Mann (verheirathet) Spengler, welcher schon selbstständig war, sucht Stellung als **Leiter einer Spenglerwerkstatt** in einer größeren Fabrik. Gefl. Offerten unter **E. 61602b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 46308

Ein fleiß., reinliches **Mädchen,** das bürgerlich kocher kann und sehr gut empfohlen wird, sucht Stelle aufs Ziel. 46245 Näheres **N 7, 1,** parterre.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches einem Haushalte vorstehen kann, sucht noch Auswärts Stelle. Näh. i. Verl. 42937

---

1 geübte Weißnäherin

empfiehlt sich. **E 1, 9.** 45620

Tücht. bewanderte **Waschfrau** nimmt noch Wäsche außer dem Hause an. 45630 Näheres **H 9, 14,** 3. Stock.

Junge **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen od. Monatsdienst. **N 4, 3,** 3. St. 45648

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher **Junge,** der sogleich Bezahlung erhält, sofort gesucht. 45278

Max Eigner, Tapezier, N 2, 8½, a.

Ein ordentlicher **Junge** kann die **Vergolderei** nebst Anleitung in Modelliren erlernen. 46296 **O 4, 17, Kunststraße.**

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung in ein Colonialwaaren-Geschäft en detail. Kost u. Logis im Hause. Offerten unter K. G. 46287 an die Expedition d. Bl.

Lehrling.

Ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen kann auf unserm Comptoir als Lehrling eintreten. **Bornhausen & Co.** Cigarrenfabrik 46098

Miethgesuche

Gesucht! wird zum 1. Oct. ein gemüthl. möbl. Zimmer incl. Abendessen für ca. 30—40 Mark von einem gebild. jg. Kaufmann. 46300 Offerten mit Preisangabe sub M. 46300 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Parterre-Lokal für Werkstätte, ruhiger u. reinlicher Betrieb, gesucht. Off. unt. Nr. 45882 an die Exped. 45882

Paterre-Räumlichkeit für **Magazin** gesucht. Offerten unter Nr. 45883 an die Exped. ds. Bl.

Suche für einen Gymnasiasten (Primaner) in einer guten Familie **Pension und Zimmer** auf 10. September beziehbar. Offerten beliebe einzureichen an 45956 Th. Neumayer, Apotheker in Eberbach a. Neckar.

Magazine

B 4, 14 1 Werkstätte sogl. bezb. zu v. 45349

In unserem Hause **B 6, 20** ist ein 2stöckiges Magazin mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, ꝛc. ꝛc. eignen dürfte, zu vermiethen. 39287 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 20 großes Tabaksmagazin sofort oder auch später beziehbar, zu verm. 44812 Näheres zu erfr. D 6, 3.

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller auf 1. Octbr. zu vermiethen. 41247

K 4, 7½ 1 350 qm großer Lager- oder Geschäftsplatz zu verm. 46146

K 4, 7½ 1 großer, heller, 2 gut heizbarer u. mit Gaseinrichtung versehener, mit fünf Fenstern gegen die Nordseite liegender Saal, besonders als Zeichensaal — wie auch als Lagerraum — geeignet, im 2. Stock zu vermiethen. 40878

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

Q 7, 2 2 helle Werkstätten und zwei Wohn. im Hinterhaus zu verm. 46250

U 6, 25 1 großer trockener Kellerraum zu vermiethen. 44992

U 6, 27 schöne, gr. Werkstätte bill. zu v. Näheres 2. Stock. 45372

Größere Räumlichkeiten als Magazin oder Werkstatt zu vermiethen. 45775 Näheres Lange, Rötterweg 70.

Einige leicht zugängliche Lagerplätze zu vermiethen. 45774 Näheres Lange, Rötterweg 70.

Läden

C 4, 9a 1 Comptoir zu vermieth. 45652

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Zim. als Büreau zu vermiethen. 41312

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern a. zu Bureau geeignet sof. od. später z. v. 45636

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu z. v. 41571

Erbprinz O 5, 1. Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermiethen. 41572

P 6, 23|24 4 schöne Laden mit allem Comfort der Neuheit ausgestattet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 45764

Schöne Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend. 37786 Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Am Fruchtmarkt, 1 schönes Bureau, 3—4 Zimmer sof. zu v. Näh. bei Levy, F 2, 10, 3. St. 44689

Rheinhäuserstraße 73. Bäckerei zu verm. 45427

Ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, in welchem bisher ein Spezerei-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermiethen. 45008 Näheres K 4, 7½, 2. Stock.

Laden mit Wohnung und über 100 qm Kellerraum, zur Metzgerei sehr geeignet, billig zu vermiethen. Näher. Seckenheimerstr. 44a, oder Schwetzingerstr. 84. 45627

1 Laden mit Wohnung, auch als Wohng. od. Bureauräumlichkeiten geeignet, zu vermiethen. Näheres zu erfragen Q 1, 15, 2. Stock. 46288

Zu vermiethen

A 2, 7 Part.-Wohnung, a. für Marchande de Mode geeignet, zu verm. 45640

A 3, 10 2. St., Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer ꝛc. mit Zubehör per 1. October zu vermiethen. Näh. part. 45967

A 6, 8 neben dem Europ. Hof, sind 3 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sof. zu verm. 46196 Parterre: 6 oder 8 Zimmer und Badezimmer. 3. Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 4. Stock: 5 Zimmer.

B 2, 16 1 Gaupenwohnung zu verm. 46281

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zim., mit Küche zu verm. 46108

B 4, 11 2. St., 5 Zim mit Zub. zu v. 46284

B 4, 14 2. St., 3 Zim., Küche ꝛc. sogleich beziehbar zu vermiethen. 45350

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9. 38780

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 45783

C 1, 16 eine schöne, geräum. Wohnung im 2. Stock zu vermiethen. 46378

C 3, 2 Part.-Wohn. zu v. Näh. 2. St. 46016

C 3, 3 3. St., 6—7 Zim. ꝛc. zu v. 45511

Schillerplatz, C 3, 20½, 2 luftig gesunde Wohnung 2 St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 41959 Preis 400 Mark.

C 8, 8 3. St., 7 ineinandergehende Zimmer nach der Straße geh., mit großem Zubehör, auf 1. Oktober oder später zu verm. Zu erfrag. im 2. St. 44580

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet ꝛc. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120 Näheres D 7, 15.

E 1, 16 2 Zimmer ev. auch Küche als Comptoir sehr geeignet, zu verm. 46097

E 5, 12 Neubau, 2. u. 3. St., je 5 Zim., Küche u. Zubehör, sowie 4. St., 3 Zimmer u. Küche bis 1. September zu verm. 45768

F 4, 15 der 3. Stock, 3 Zim., Alkov, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 45059

F 5, 4 Hinth. 2. St., 1 schöne Wohn., 2 große Zim. und Küche sof. zu verm. 45786

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38418 Näheres 3. Stock.

G 4, 19|20 Hälfte des 3. St. an ruhige Leute zu vermiethen. 44854

G 7, 12 4. Stock. 1 Zim. nebst Küche sofort zu vermiethen. 46274

G 7, 21 nächst der Ringstr., Part.-Wohn., 5 Zim. und Zubehör an ruh. Leute per 1. Okt. preiswerth z. v. 46317

G 8, 21 abgeschl. Wohng., 3 Zim. und Zub. im 2. Stock zu v. 43968

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres Hinterh. 2. St. 45634

H 1, 5 Wohnung zu verm. 46310

H 3, 21 im 3. Stock, 2 Zim. auf die Str. geh., Küche und Keller zu v. 45662

H 7, 12 Hinterhaus 1. Stock, ist eine kleine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen. 45805 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn., 5 Zim., Badezim., Speisek. wegzugshalber mit Nachlaß zu verm. 45817

H 7, 31 3. St., 7 Zim., Küche ꝛc. zu vermiethen. 45145 Näh. H 7, 1, Adlerapotheke.

H 8, 3 Ringstr., 2. Stock, 7 gr. Zim. nebst Zubehör per Septbr. oder Oktober zu verm. 43010 Näheres R 7, 1b.

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per sofort beziehbar zu vermiethen. 41487

H 9, 4a Vorderh., 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 44980

H 9, 7 in der Nähe des Hafens, 1. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Eignet sich auch sehr gut als Büreau. 43969 A. Blumhardt, Architekt, G 8, 8, Hof.

J 4, 1 Neubau, 1 abgeschl. Wohnung, 3 Zim., 1 Küche u. Zubeh. zu v. 46251

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 5, 15 2 Zim. mit Zubeh. sowie 2 Werkstätten sofort zu vermiethen. 45485

J 8, 24 1 Wohnung, sowie Hofraum, mit oder ohne Stallung zu verm. 45751

K 2, 13c 4. Stock, 3 oder 4 Zim., Küche, Magdkam. u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock rechts. 45479

K 3, 11 4 elegante Zimmer, gr. Küche u. Zubehör sofort zu verm. 44368

K 4, 6 im 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 43397

K 4, 7 kl. Wohng. an ruhige Leute sogl. zu v. 45618

L 2, 4 drei Gaupenzim. und Küche zu verm. 46134

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 8, 7a Bismarckstr., 2. St., Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör zu verm. 44967

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 44747

L 12, 3b 2 leere Zim. m. sep. Eingang zu vermiethen. 42864

L 12, 5a 4. Stock, 1 kl. Wohnung zu vermiethen. 44498

L 12, 7½ 4. St., 1 abgeschl. 2 Wohn., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 46264

Belle-Etage L 13, 1 Eckhaus, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 13, 13 eleganter 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör zu vermiethen. 45629

L 18 Bismarckpl. 18, früher 3, schöne abgeschl. Wohng., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Oktob. z. v. Näh. 3. St. 45655

L 18, 4 ein Stock, 5 Zim., sowie 2 Zim. u. Zubehör pr. Oktbr. z. v. 45123

M 2, 1 2. Stock lks., 6 Zim. nebst Zubeh. sofort zu vermiethen. 46141

M 4, 4 schöne Parterre-Wohnung, 4 bis 5 Zim. und Zubeh. zu verm. 44469

M 4, 11 Part.-Wohnung oder 2. Stock bis Oktober zu vermiethen. 43161

M 5, 5 sch. Mans.-Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu verm. 44936 Näheres 3. Stock.

M 7, 2 Bel-Etage, 7 Zim. u. Zubeh. per 15. September zu verm. 44958

M 7, 20 4. Stock mit 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör p. October zu verm. 45306

M 8, 10 Ecke, 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör zu verm. 44480

N 2, 2 2. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermiethen. Näh. part. 39951

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001 Näh. U 3, 18 bei Jakob Heller.

O 4, 12 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 46129

O 4, 12 2. Stock, 5 Zim. und Zubehör sof. zu vermiethen. 46128

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, per Anfang September, an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 44705

P 2, 3½ 2. St., abgeschloss. 2 Wohn., 3—4 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. oder später z. v. Näheres P 2, 6, Alte Pfalz. Es werden auch 2 große, auf die Straße gehende Zimmer, als Büreau geeignet, abgegeben. 45234

P 4, 11 großes, schönes Zim. an 2 bessere Arbeiter sofort zu vermiethen. 45616

P 5, 4 2. Stock zu verm. 44364

P 7, 13½ 3. St., fünf Zim., 2 Badezimmer nebst Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 44801 Näheres bei G. Kallenberger. Baumeister L 14, 10a.

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. [illegible]

In meinem Hause **Lit. P 7, 25** Heidelbergerstr. ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 36567 Zacharias Oppenheimer, Lit. Q 7, 17a.

Q 5, 13 1 fein möbl. Part.-Zim. sof. z. v. [illegible]

Q 5, 17 2 Zim. u. Küche mit Zubh. z. v. 46311

Q 6, 5 Gaupenwohng. zu v. Näh. 2. St. 45973

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 38475 Näheres R 7, 1b.

R 6, 6a Neubau, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 45291

R 7, 1 Friedrichsring, 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubehör zu verm. Näheres R 7, 1b. 38476

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 45773

S 1, 12 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 46161

S 1, 15 leeres Part.-Zim. billig zu verm. Näheres 2. Stock. 45382

S 2, 16 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 46112

S 4, 18 Wohnung zu vermiethen. 44904

T 6, 3½ 2 Zim. und Küche 2 m. Glasabschluß im Seitenbau zu verm. 49265

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 6, 14 Friedrichsring, eleg. 4. Stock mit Balkon, prachtv. Aussicht, 7 Zim., Küche, Badezimmer, Magdkam. u. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. 44810 Martin Mayer, Baumeister, U 6, 14, parterre.

U 6, 27 1 einzeln. Zim. oder auch 2 Zim. und Küche billig zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 45378

Schwetzingerstr. 67b, 2 Zim. u. Küche zu verm. 45622

Eine elegante Bel-Etage, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Oktober oder später, eventuell kann auch Büreau mit vermiethet werden. 45550 Näheres D 8, 6. 2. Stock.

Ringstraße eine schöne Part.-Wohng., 5 Zim. und Zubehör per 1. September zu vermiethen. 44663 Näh. bei Levy, F 2, 10, 3. St.

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

1. Querstraße 8. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Sept. z. v. 42860

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wssrl. und Keller zu verm. 35605 Traitteurstr. 8—10, Schwetz.-Str. rechts.

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen. Näheres D 7, 15. 31389

Zwei kleine Wohnungen zu vermiethen. 44991 Näheres J 1, 5, parterre.

Langestr. 26, 3 Zim. und Küche mit Zubeh. zu v. 46260

In Weinheim ist an der Hauptstraße 1 Wohnung im 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör, sowie Gartengenuß baldigst zu vermiethen. Zu erfr. in der Exped. 46295

Möbl. Zimmer

B 4, 11 möbl. Zim. zu verm. 44028

B 5, 7 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 45948

C 2, 7 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu v. 45972

C 4, 1 Schillerplatz, 1 gut möbl. Zim. s. z. v. Näh. 2 Tr. h. rechts. 46106

C 8, 10 Ringstr., part., ein möbl. Z. z. v. 46267

C 8, 11 3. St. gut möbl. Zim. zu vermiethen. 45173

D 4, 2 2 St., 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- nebst Schlaf-Zimmer an einen ruhig. Herrn sof. zu verm. [illegible]

D 5, 4 2 ineinander gehende möbl. Zim. z. v. 45562

D 2, 14 3 Treppen, 1 gut möbl. Zim., sep. Eingang sofort oder später zu vermiethen. 45730

D 6, 1 am Zeughaus, über 2 Treppen, 1 hübsch möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 45415

D 6, 6 3 Tr., 1 frdl. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu vermiethen. 45508

D 6, 13 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 45955

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 43028

D 8, 8 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

E 1, 5 2 Stg., möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 45666

E 1, 9 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 45621

F 4, 21 4. St., ein schön möbl. Zim. sof. z. v. 46320

F 5, 5 4. St., möbl. Zim. f. 2 Damen z. v. 45825

F 7, 16 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock auf die Straße geh., sof. zu verm. 46308

G 2, 14 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 45221

G 7, 30 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 45790

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. z. v. 46258

H 7, 11b 4. St., 1 bis 2 schön möbl. Zim. à 12 Mk. zu vermiethen. 46273

H 10, 27 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 45772

J 2, 1 4. St., 1 möbl. Zim. sofort zu v. 45671

K 2, 13 Ringstr. 1 Treppe. 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht billig zu vermiethen. 43571

K 4, 7½ 3. Stock, fein möbl. Zim. mit guter Pension sofort billig zu vermiethen. 43428

L 6, 4 part., einf. möbl. Zim. mit Kost sof. zu vermiethen. 46259

L 10, 5 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 45491 Näheres bei Frau Rosenthal.

L 11, 29b über 2 Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 11, 29b über 2. Treppen einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45805

L 15, 2a 3. Stock, gut möbl. Zimmer z. v. 45880

L 15, 5 3. Stock nächst Nähe des Bahnhofes, ein gut möbl., auf die Str. gehendes Zimmer zu vermiethen. 45797

L 18, 10 2. Stock rechts, gut möbl. Zim. zu vermiethen. 46093

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 3655x

M 8, 3 gegenüber dem Tattersall, 1 Tr. fein möbl. Zim. zu v. 4338

N 4, 21 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 45641

N 6, 6½ möbl. Zimmer mit Pension z. v. 4612x

O 3, 2 3. St., schön möbl. Zim. s. z. v. 4600x

O 5, 6 Heidelbergerstr. nächst d. Strohm., 1 gut u. 1 einf. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 46271

O 7, 16 erste Treppe, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 44959

Q 1, 9 4. St., 1 Schüler wird noch in gute Pension und Wohn. bill. angen. 46270

Q 1, 9 4. St., gr., fein möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 45388

Q 5, 13 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 45350

Q 5, 17 ein möbl. Part.-Zim. zu verm. 46312

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu v. 46188

Q 7, 3a 2. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermiethen. 45676

Q 7, 3b gut möbl. Part.-Zim. zu 15 Mk. sofort zu vermiethen. 45561 Näheres 1 Treppe hoch.

Q 7, 11 gut möbl. Zim. mit Gartenaussicht sep. Abschluß sofort zu verm. 45681

R 3, 15b 2 Trepp. hoch links, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang bis 1. Sept. zu verm. 45380

S 2, 15 3. St., 1 fein möbl. Zim. z. v. 46095

S 3, 7a 2. St., 1—2 hübsch möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 46125

S 6, 1b Ringstraße, 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermiethen. 44515

U 1, 13 2. St., wegen schneller Abreise 1 schön möbl. Zim. a. d. Straße geh., sofort zu vermiethen. 45539

U 4, 17 3. Stock, möbl. Zim. an einen Herrn zu vermiethen. 46137

Villenviertel, in der Nähe des Bahnhofes, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. Näh. im Verl. 40768

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719 Weinrestaurant zum großen Hirsch, S 1, 13.

Gut möbl. Zimmer an einen Reisenden bill. zu verm. 44795 Näheres im Verlag.

Tattersallstraße 22, 2. St., möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 45959

Ein junger Mann mit oder ohne Pension in Logis gesucht, bei guter Familie. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 46164

1 schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 45085 Näh. J 8, 35, Ringstraße, part.

Ringstraße, 4. St., in gt. Hause, 1 bis 2 möbl. Zimmer an ruhige Dame zu vermiethen. Näheres im Verlag. 46260

Ringstraße, 1 bis 2 fein möbl. Part.-Zim. in besserem Hause zu vermiethen. 46262 Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

B 5, 18 3. St. gute Schlafstelle z. v. 45507

F 5, 3 3. St., 2 gute Schlafstellen a. d. Straße geh., sofort zu verm. 45570

H 5, 16 gute Schlafstelle zu vermiethen. 45230

H 9, 4a 2. Schlafst. u. möbl. Zim. zu v. 46263

J 4, 1 Schlafstellen zu vermiethen. 44516

Kost und Logis

F 6, 3 3. St., Kost u. Logis zu vermiethen, per Woche 7.50 Mk. 45957

J 5, 5 2 Stock, Kost und Logis. 46075

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37787

S 3, 1 2. St., 1 bess. Arbeit. in Kost u. Logis ges. (sep. Eing.), daselbst Mittags- und Abendtisch für bess. Arb. 46162

Es werden noch einige Herren zu sehr gutem Mittagstisch zu sehr billigem Preise angenommen. 46132 S 3, 10.

In besserer Familie können 2 Herren gute Pension finden. Clavier, Bäder im Hause. Näheres im Verlag [illegible]

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

39448

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1892/93 beginnt am **4. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tagesschüler Dienstag, den 4. Oktober, Vormittags 8 Uhr.** Aufnahme der **Abendschüler Montag, 3. Oktober, Abends 7 Uhr.**

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen und nachfolgenden Lehrfächern ertheilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Aktzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stilisiren, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachsmodelliren, Ciseliren, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschnitzen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen, Wirthschaftslehre 2c.

Die **erste** Abtheilung, **Fachschule**, umfaßt folgende fünf Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Modellzeichnen, Metallarbeiten, Keramik und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modelliren in Wachs und Thon, Holzschnitzen; **C. Ciselirschule, 3 Jahreskurse:** Ciseliren, Graviren, Lederplastik und Aetzen in Metall; **D. Dekorationsschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figürlichornamentale Illustration; **E. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**

Die **zweite** Abtheilung, **Winterschule** (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reife für die Fachschule nicht besitzen.

Die **dritte** Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbegehilfen.

Anmeldungen für die **erste** und **zweite** Abtheilung sind bis längstens **15. September** schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszeugniß, Geburtsschein und Zeichnungen **an die Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, **welches bei der Aufnahme zu entrichten** ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 Mk., für Ausländer 40 Mk.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 Mk. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 Mk.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung 2c. sind aus dem Programme der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird.

Karlsruhe, den 6. August 1892. 46182

Die Direktion.
Göz.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für **Dilettanten**, als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern**, sowie **Lehrern** und **Lehrerinnen** bestimmt. Die **Opernschule** (unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister **Röhr**) bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für **Anfänger im Clavier-, Violin- und Violoncellospiel.** Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-, Orgel-, Violin-, Violoncellospiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe, Ensemblespiel für Clavier, Violine und Violoncello, Streichquartett und Orchesterspiel, Tonsatz- und Instrumentationslehre nebst Partituspiel, Geschichte der Musik, Declamation und Mimik, italienische Sprache, und wird ertheilt von Frau **Ida Auer** (Sologesang), den Herren Musikdirektoren **H. Bieling, W. Bopp, A. Hänlein**, Hofmusikus **A. Hartmann**, Hofmusikus **A. Overbeck, Eugenio de Pirani**, Musikdirektor **M. Pohl, J. Richard**, Hofkapellmeister **H. Röhr**, Concertmeister **H. Schuster**, Hofmusikus **F. Sprenger** (Contrabass), Hofmusikus **P. Stieffel**, Hofmusikus **F. Werner**, Herrn Dr. **J. Kassewitz** (Italienisch), den Herren Hoftheaterregisseur **H. Jacobi**, Hofschauspieler **A. Bauer** (Deklamation und Mimik), Frl. **Marie Schroth** (Hilfslehrerin).

Das Honorar beträgt für die Oberklasse 300 Mark, für die Mittelklasse 200 Mark, für die Vorschule 120 Mark jährlich.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera C 3 No. 9 entgegen genommen; ebendaselbst, sowie in sämmtlichen hiesigen **Musikalienhandlungen** werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben. 44279

Mannheim, im August 1892.

Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Jagd-

Munition, Hülsen, Pulver, Propfen u. Schrot bester Qualität. **Alleinverkauf** der Rottweiler-Patronen u. der Güttler'schen (rauchlosen) Plastomenit-Patronen zu **Fabrikpreisen.** Lager sämmtlicher Jagdartikel, Rucksäcke, Jagdstühle Gamaschen, Hühnergalgen, Jagdröcke, Pfeifen und Wildlocker, Peitschen, Hundeleinen, Patrontaschen etc. etc. Jagdgewehre in allen Qualitäten. **Alleinverkauf** der Waffen von **J. P. Sauer & Sohn** und **C. G. Hänel** in Suhl, zu **Fabrikpreisen.** Alle Arten Vertheidigungs- und Luxus-Waffen. Reparaturen billigst. Munition für alle Systeme und Caliber. Feuerwerkskörper aller Art. Preisliste gratis. 44781

K. Pfund, Q 1, 4.

Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten.
Hut- und Armflor. Schwarze Krausen. 45910
Extra-Anfertigungen binnen weniger Stunden.

Babette Maier,
F 6, 8. Modes. **F 6, 8.**

Zu dem bevorstehenden Geburtsfeste Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs
bringen wir unser reichhaltiges Lager in
Fahnen, Standarten, Fahnenstangen, Decorations- und Illuminationsartikeln 2c.
in empfehlende Erinnerung. Prompte und reelle Bedienung. Preislisten gratis und franco. 45981
F. C. Menger, Mannheim, N 2, 1.
Vertreter der **Bonner Fahnenfabrik.**

Frisir-kämme unzerbrechlich bei **Otto Hess, E 1, 11**
Planken vis-à-vis Pfälzer Hof.
45588

Ein Feind

bin ich allen Concurrenten, weil meine

Hüte & Schirme

welche in vorzüglichen Qualitäten mit

2.50 & 3.50

verkaufe und stets mit den neuesten Farben und Formen meinen Kunden aufzuwarten im Stande bin.

Zur gefl. Beachtung.

Ich habe nicht nöthig, an einem Hut oder Schirm fast das Doppelte als Verdienst zu nehmen, sondern durch meinen großen Umsatz den ich in meinen 30 großen Zweiggeschäften habe, genügt mir der kleinste Nutzen mit einigen paar Pfennigen am Stück.

Ich kaufe

nur große Quantums von mehreren tausend Dutzenden auf einmal, bei baaren Zahlungen.

Ich kaufe

nur in den größten Fabriken und nur bei solchen, die gute Waare fabriciren.

Es kaufen

in meinen Geschäften nicht nur allein Arbeiter, sondern auch das feinere Publikum, da Jedermann zur Ueberzeugung kam, daß man für **wenig** Geld, einen ebenso schönen modernen **Hut u. Schirm** bekommt, als für viel Geld in anderen Geschäften.

Bitte

lassen Sie sich nicht bei Einkäufen verleiten, kaufen Sie da, wo Sie **billig u. gut** kaufen. Jeder Hut oder Schirm ist mit aufgedrucktem Preis **2.50** oder **3.50** versehen. 46188

Mannheimer Hutbazar,
Q 1, 1. Breitestraße. **Q 1, 1.**

Lithographie
U 2, 1
MANNHEIM
J. Jacob Thoma
liefert als Specialität:
Kaufmännische Druckarbeiten
Wein- u. Liqueur-Etiquetten.
Stets grösste Auswahl Wein- u. Liqueuretiquetten jeder Art vorräthig. 44491

Fahrräder

aus den bestrenommirtesten deutschen u. englischen Fabriken,
mit soliden Reifen, Kissen-Reifen, Pneumatic-Reifen, sowie
Fahrrad-Zubehörtheile 36148
in reicher Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen,
Kataloge und Fahrunterricht gratis.

Wilh. Printz,
B 1, 2 Breitestraße **B 1, 2.**

Medicinal-Drogerie „Germania"

E 1, 10 Mannheim E 1, 10
empfiehlt dem freien Verkehr überlassene
Apothekerwaaren, Drogen, Chemikalien, sämmtl. **Verbandstoffe** und **Gummiartikel, Kindermehle** u. **Medicinal-Weine.**
Pfarrer Seb. Kneipp's Specialitäten. 38283

Prima Ruhrer Fettschrot,

gewaschene Nußkohlen,
deutsche und englische Anthracitkohlen,
gebrochenen Coacs
empfiehlt zu billigen Tagespreisen. 43963

K 4, 2½ Jean Hoefer, K 4, 2½.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der zweiten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 5. Sept., Abends 6½ Uhr,
am Spritzenhaus (Kaufhaus) pünktlich u. vollzählig einzufinden. 46268

Der Hauptmann: Mollitor.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 3. September bei günstiger Witterung

Familien-Abend

im Seckenheimer Schlosse in Seckenheim.

Die Abfahrt **mit Musik** findet mit Zug 6 Uhr 20 Minuten ab Bahnhof gegenüber der Friedrichsschule statt; weitere Züge gehen um 7 Uhr 18 Min. und 8 Uhr 25 Min.; die gemeinschaftliche Rückfahrt erfolgt mit Extrazug. 46158

Wir laden unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Schwarzwald-Hôtel, Titisee

im **bad. Schwarzwald,** 2800 ' ü. M., Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.), Neues vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Waldanlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine u. Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen.

39850 **Friedrich Jaeger.**

Gesundheit wieder zu erlangen, dazu gehört heute nur die höchst einfache Kur nach Pfarrer **Kneipp.** Großartige Erfolge werden täglich durch die **Wasserkur** erzielt. Vorzügl. Verpflegung bei billigen Preisen. 45519

Prospecte durch die Badeverwaltung.

Adresse: **Stahlbad** bei **Weinheim** an der Bergstraße.

Weinheim Wasserheilanstalt Pfälzer Hof

a. d. Bergstr. (Baden). Hôtel 1. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electr. Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 38394
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Restaurant zum Bayr. Hies'l.

Ausschank von ausgezeichnetem 41869
alten Lager-Bier (per Liter 24 Pf.)
aus der Brauerei H. Schwartz in Speier.
Vorzügliche Frühstücks- und Abendküche.
Zu gütigem Besuche erlaube ich mir Freunde und Gönner des Hies'l ergebenst einzuladen. **E. Kitzmüller.**

Meine Tanz-Curse

beginnen der warmen Witterung wegen, erst
Mitte September
und werden noch Anmeldungen bis dahin entgegengenommen. 46121

J. Kühnle, A 3, 7½.

Früchte-Säfte-Essenz

gibt mit Brunnenwasser eine gesunde, hochfeine, das Blut abkühlende Erfrischung. Durch Verdünnung des Bluts sicher Schutz vor Schlaganfall 2c. Prospect umsonst. Broschüre mit Verhaltungsmaßregeln gegen 20 Pfg. 45579

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.
Niederlage bei Herrn **A. Burger, S 1, 6, Mannheim.**

Zur gefl. Beachtung.

Den verehrlichen Damen zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von L 12, 8 nach **O 3, 2** verlegt habe. 44002

Gleichzeitig erlaube mir mitzutheilen, daß ich von jetzt an die
Anfertigung von Mänteln, Paletots, Umhänge 2c.
übernehme unter Garantie für gute Stoffe und vorzüglichen Sitz.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne mit Hochachtung

B. Czentner, Damenschneider, O 3, 2.

Englische und Deutsche Anthracit-Nußkohlen

nur beste Qualität — rein abgesiebte Waare — aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen

die **Holz- u. Kohlenhandlung** von

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28

Telephon No. 438. 41909